



BASE – FORSCHUNGSBERICHTE ZUR
SICHERHEIT DER NUKLEAREN ENTSORGUNG

Annotierte Bibliographie von Literatur zu nuklearem kulturellem Erbe in Deutschland

Im Rahmen des Vorhabens
„Ansätze und Methoden des Nuclear Cultural Heritage und ihre
Anwendbarkeit im Kontext des Standortauswahlverfahrens“
(NuCultAge)

FKZ 4723F90101

AUFTRAGNEHMER:IN
Öko-Institut e.V

Dr. Viktoria Noka
Alexandra Lampke
Dr. Melanie Mbah



**Annotierte Bibliographie von Literatur zu
nuklearem kulturellem Erbe in Deutschland**
Im Rahmen des Vorhabens „Ansätze und Methoden
des Nuclear Cultural Heritage und ihre Anwendbarkeit
im Kontext des Standortauswahlverfahrens“
(NuCultAge)

Dieser Band enthält einen Ergebnisbericht eines vom Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung in Auftrag gegebenen Untersuchungsvorhabens. Verantwortlich für den Inhalt sind allein die Autor:innen. Das BASE übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter. Der Auftraggeber behält sich alle Rechte vor. Insbesondere darf dieser Bericht nur mit seiner Zustimmung ganz oder teilweise vervielfältigt werden.

*Der Bericht gibt die Auffassung und Meinung der Auftragnehmer:in wieder
und muss nicht mit der des BASE übereinstimmen.*

BASE-020/25

Bitte beziehen Sie sich beim Zitieren dieses Dokumentes immer auf folgende URN:
urn:nbn:de:0221-2025122258250

Berlin, Juni 2025

Impressum

**Bundesamt
für die Sicherheit
der nuklearen Entsorgung
(BASE)**

BASE – FORSCHUNGSBERICHTE ZUR
SICHERHEIT DER NUKLEAREN ENTSORGUNG

Auftragnehmer:in
Öko-Institut e.V

Dr. Viktoria Noka
Alexandra Lampke
Dr. Melanie Mbah

030 184321-0
www.base.bund.de

Stand: Juni 2025

GZ: F 2 – BASE – BASE62120 4723F90101

Annotierte Bibliographie von Literatur zu nuklearem kulturellem Erbe in Deutschland

Im Rahmen des Vorhabens „Ansätze und Methoden des Nuclear Cultural Heritage und ihre Anwendbarkeit im Kontext des Standortauswahlverfahrens“ (NuCultAge) Berlin, 10.06.2025

Gefördert durch das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung

Aktenzeichen 4723F90101

Autorinnen und Autoren

Dr. Viktoria Noka, Alexandra Lampke, Dr. Melanie Mbah
Öko-Institut e.V.

Kontakt

info@oeko.de
www.oeko.de

Geschäftsstelle Freiburg
Postfach 17 71
79017 Freiburg

Hausadresse
Merzhauser Straße 173
79100 Freiburg
Telefon +49 761 45295-0

Büro Berlin
Borkumstraße 2
13189 Berlin
Telefon +49 30 405085-0

Büro Darmstadt
Rheinstraße 95
64295 Darmstadt
Telefon +49 6151 8191-0

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Zusammenfassung	7
Summary	7
1 Hintergrund: Was ist ein nukleares kulturelles Erbe?	8
1.1 Ziel der annotierten Bibliographie	10
2 Methode: Suche und Identifizierung von relevanter Literatur	11
3 Übersicht der Literatur	13
3.1 Um welche Dokumente handelt es sich?	13
3.2 Wer hat diese Literatur verfasst?	14
3.3 Worum geht es in der Literatur?	15
4 Die annotierte Literatur	16
4.1 Hinweise zur Nutzung der annotierten Bibliographie	16
4.2 Nukleares kulturelles Erbe	16
4.2.1 Allgemeines zu Erbe: Beiträge mit explizitem Fokus auf kulturelles Erbe im Kontext der Kernenergie	16
4.3 Geschichte der Nuklearindustrie	18
4.3.1 Allgemeine Geschichte: Beiträge zur allgemeinen Entwicklung der Nuklearindustrie	18
4.3.2 Atomausstieg als Geschichte der Gegenwart	21
4.3.3 Internationale Erinnerungskulturen: Mit besonderem Bezug auf die Entwicklung in Deutschland	22
4.3.4 Die Wismut-Region: Besondere Orte durch den Uranabbau	24
4.3.5 Weitere Orte: Stade, Neubrandenburg, Garching, Menzenschwand	25
4.4 Protestkultur	26
4.4.1 Allgemeines zu Protestkultur: Beiträge zur Geschichte der Protestkultur in Bezug auf Kernenergie	26
4.4.2 Gorleben: Ein besonderer Ort der deutschen Protestkultur	29
4.4.3 Weitere Orte: Brokdorf, Wyhl, Göttingen	30
4.5 End- und Zwischenlagerung	31
4.5.1 Allgemeines zu Entsorgung: Beiträge zu Entsorgungsstandorten und sozio-politischen Entwicklungen/Diskussionen	31
4.5.2 Konkrete Standorte: Morsleben, Asse, Konrad	34

5 Literaturverzeichnis

36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorgehen für die Identifizierung von relevanten Quellen	11
Abbildung 2: Übersicht der Schlagwörter	12
Abbildung 3: Übersicht der Dokumententypen	14
Abbildung 4: Kategorisierung der Quellen und Aufbau der annotierten Bibliographie	15

Abkürzungsverzeichnis

AKW	Atomkraftwerk
Aviso	Magazin für Kunst und Wissenschaft in Bayern
BASE	Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BI	Bürgerinitiative
BPB	Bundeszentrale für politische Bildung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DOK Leipzig	Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
FRM-II	Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz, auch Forschungsreaktor München II
GFL	German as a foreign language
ICOMUS	International Council on Monuments and Sites / Internationaler Rat für Denkmalpflege
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt/Main
IUGR e.V.	Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. Hochschule Neubrandenburg
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
NBG	Nationales Begleitgremium
NGO	Non-Governmental Organization / Nichtregierungsorganisation

NuCultAge	Nuclear Cultural Heritage
PROKLA	PROKLA – Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, vormals: Probleme des Klassenkampfes
Stasi	Staatssicherheitsdienst (des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR)
TU B(erlin)	Technische Universität Berlin
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization / Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
WISMUT AG	Uranabbau-Unternehmen der Sowjetunion (1947-1953)
SDAG Wismut	Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut (1954-1991)
WISMUT GmbH	Bundesunternehmen zur Sicherung und Rekultivierung der Altlasten des Uranerzbergbaus in Sachsen (ab 1991)

Zusammenfassung

Das Projekt „Nuclear Cultural Heritage“ (NuCultAge) widmet sich der Kernenergiegeschichte Deutschlands, indem es untersucht, ob bestimmte Orte und Objekte als nukleares kulturelles Erbe verstanden werden können. Dabei wird im Projekt zunächst untersucht, was ein nukleares kulturelles Erbe ist, wie es sich entwickelt und über lange Zeiträume überdauert. Ziel der annotierten Bibliografie ist es, Literatur zu identifizieren und zu beschreiben, in der bereits ein Wissen über ein deutsches nukleares kulturelles Erbe wiedergegeben wird bzw. besteht. Es handelt sich um eine Liste von Publikationen, die jeweils thematisch zugeordnet und in einem kurzen Absatz inhaltlich beschrieben werden. Bei weiterführendem Interesse können die Dokumente anhand der Literaturangaben im Internet gefunden und im Detail gelesen werden. Da das deutsche nukleare kulturelle Erbe noch nicht gut erfasst wurde, dient diese annotierte Bibliografie als wichtige Grundlage, um eine Übersicht über den Stand des Wissens in dem Themenbereich zu bekommen.

Summary

The history and use of nuclear energy in Germany were and are shaped (amongst many other aspects) by the nuclear disasters in Fukushima and Chernobyl, as well as the extensive protest movements that developed against nuclear energy as a result. The „Nuclear Cultural Heritage“ (NuCultAge) project explores Germany's long and broad nuclear energy history by investigating whether certain places and objects can be understood as nuclear cultural heritage. The project first examines what nuclear cultural heritage is, how it develops and endures over long periods of time. The aim of this annotated bibliography is to identify and describe literature in which knowledge about German nuclear cultural heritage is already reflected. It provides an overview of the available literature on this specific topic. It is a list of publications, each of which is categorized thematically and described in a short paragraph. All documents described here can be found on the Internet using the bibliographical references. As a German nuclear cultural heritage has not yet been well recorded, this annotated bibliography serves as an important basis for gaining an overview of the state of knowledge in the subject area.

1 Hintergrund: Was ist ein nukleares kulturelles Erbe?

Im Jahr 2011 hat Deutschland, vor allem in Reaktion auf die Reaktorkatastrophe in Fukushima, den beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergienutzung beschlossen. Die letzten drei deutschen Kernkraftwerke wurden im April 2023 außer Betrieb genommen. Die Kernkraftwerke befinden sich nun entweder in Stilllegung oder werden aktuell schon rückgebaut. Zusätzlich zu den schon vorhandenen hochradioaktiven Abfällen aus der Kernenergienutzung, kommen nun, insbesondere schwach- und mittelradioaktive Abfälle hinzu. Diese müssen über Jahrzehnte und Jahrhunderte bzw. im Falle von hochradioaktiven Abfällen sogar Jahrtausende sicher gelagert werden. Bisher werden die Abfälle in Zwischenlagern an den ehemaligen Kernkraftwerken gelagert, bis sie in ein Endlager überführt werden können. Daher wird auch die Zwischen- und Endlagerung von radioaktiven Abfällen unsere Gesellschaft noch für viele Jahrzehnte bis hin zu Jahrhunderten begleiten.

Prägend für die Geschichte der Nutzung der Kernenergie in Deutschland waren u.a. die Reaktorkatastrophen in Fukushima und Tschernobyl ebenso wie die Protestbewegungen, die sich im Zuge dessen und bereits zuvor gegen die Kernenergie entwickelten. Bekannte Beispiele sind die Proteste in Gorleben und Wyhl. Historisch reichen diese Protestbewegungen bis in die 1970er Jahre zurück. Daneben ist zudem der Uranabbau im Osten Deutschlands - die Wismut AG bzw. SDAG Wismut - Teil der deutschen Kernenergiegeschichte. Auch die Entwicklung von kerntechnischen Technologien und die Forschung zur Kernenergie z.B. durch Forschungsreaktoren hat in Deutschland eine zentrale Rolle gespielt.

Das Projekt „Nuclear Cultural Heritage“ (NuCultAge) widmet sich der breiten und vielfältigen Kernenergiegeschichte Deutschlands, indem es untersucht, ob bestimmte Orte und Objekte als nukleares kulturelles Erbe verstanden werden können. Dabei werden sämtliche Aspekte der deutschen kerntechnischen Geschichte betrachtet. Im Projekt wird zunächst untersucht, was ein nukleares kulturelles Erbe ist, wie es sich entwickelt und über lange Zeiträume überdauert. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern ein nukleares kulturelles Erbe dazu dienen kann, Wissen über die Risiken, die mit der Nutzung kerntechnischer Anlagen einhergehen und von radioaktiven Abfällen ausgehen, erhalten werden kann. Damit könnte ein nukleares kulturelles Erbe einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Endlagerung leisten.

Es gibt unterschiedliche Herangehensweisen, ein kulturelles Erbe zu definieren. Ein UNESCO-Kulturerbe umfasst beispielsweise Denkmäler, kulturelle Orte und Stätten, die aufgrund ihrer Geschichte und gesellschaftlichen Bedeutung als erhaltenswert gesehen werden. Die UNESCO verfolgt das Ziel, solche kulturellen Orte zu erfassen, zu schützen und für nachfolgende Generationen zu erhalten. Das bedeutet, dass die UNESCO als Institution definiert, was ein kulturelles Erbe ist und dessen Erhalt unterstützt. Im Falle von *nuklearem* kulturellem Erbe gibt es noch kein solch etabliertes, strukturiertes Vorgehen und keine Institution, die dies koordiniert, da die Idee eines nuklearen kulturellen Erbes recht neu ist. Anders als bei kulturellem Erbe, scheinen in Bezug auf nukleares kulturelles Erbe insbesondere Handlungen und Wahrnehmungen von Personen eine große Bedeutung für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes zu haben (Mbah et al. 2025). Hierauf wurde in mehreren wissenschaftlichen Projekten¹ zu nuklearem kulturellem Erbe hingewiesen (Dovydaitytė 2022; Keating und Storm 2023; Rindzevičiūtė 2019; Storm et al. 2019).

¹ Projekte wie z.B. „Nuclear Natures“ an der Linköping Universität in Schweden oder das abgeschlossene Projekt „Atomic Heritage“, welches Fallbeispiele in Frankreich, Russland, Schweden und dem Vereinigten Königreich untersucht hat.

Basierend auf einer umfassenden Literaturrecherche (Mbah et al. 2025) wird im Projekt NuCultAge ein nukleares kulturelles Erbe definiert als:

Praktiken und Artefakte der nuklearen Vergangenheit und Gegenwart, die als relevant und wichtig für die Zukunft angesehen werden. Die Praktiken beinhalten das Identifizieren, Sammeln, Aufbewahren und das Kommunizieren über nukleartechnologische Artefakte und damit einhergehende gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

Mbah et al. 2025, 2 (eigene Übersetzung).

Ein wichtiger Bestandteil dieser Definition ist, dass nukleares kulturelles Erbe als ein aktiver, dynamischer Prozess verstanden wird. Nukleares kulturelles Erbe entsteht nicht von selbst, sondern wird durch Personen bzw. Gruppen, sogenannten Akteuren, produziert. Es entsteht durch unterschiedliche Handlungen in Bezug auf Wahrnehmungen von und Auseinandersetzungen mit kerntechnischen Objekten und Ereignissen. Mit kerntechnischen Objekten und Ereignissen sind bspw. die Kernkraftwerke als Stromproduzenten oder die Reaktorkatastrophe in Fukushima gemeint. Hierzu gibt es (unterschiedliche) individuelle und kollektive Wahrnehmungen sowie Auseinandersetzungen in Medien und Politik. Diese können sich mit der Zeit ändern, weshalb nukleares kulturelles Erbe einer gewissen Dynamik unterliegt.

Dadurch, dass eine Vielzahl an Personen und Gruppen am Entstehungsprozess eines nuklearen kulturellen Erbes beteiligt ist, ist dieses sehr vielschichtig. Auch können sich nukleare kulturelle Erbe stark voneinander unterscheiden. Mit „vielschichtig“ ist gemeint, dass ein nukleares kulturelles Erbe aus unterschiedlichen Praktiken bestehen kann und unterschiedliches Wissen, Objekte und Orte (wie bspw. Gorleben, Wyhl, Wismut) einbezieht. Die unterschiedlichen Praktiken stehen in Bezug zueinander und bilden ein nukleares kulturelles Erbe. Im Vordergrund des Projektes NuCultAge steht der Prozess, wie sich ein nukleares kulturelles Erbe entwickelt. Hierbei interessiert besonders, wie Personen und Gruppen handeln, um nukleartechnische Objekte, Orte und Wissen zu erhalten.

Mbah et al. (2025) identifizierten auf Basis des Literaturreviews vier Kernelemente nuklearen kulturellen Erbes:

1. Ein nukleares kulturelles Erbe hat eine klare **zeitliche Dimension**. Es erfolgt eine stete Auseinandersetzung mit Wissen, Praktiken und Artefakten der Vergangenheit und deren Relevanz für die Zukunft. Das bedeutet, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch diese Auseinandersetzung eng miteinander verknüpft werden.
2. Ein nukleares kulturelles Erbe umfasst sowohl **materielle als auch immaterielle Elemente**. Praktiken beziehen sich nicht nur auf bestimmte Objekte, Technologien oder damit in Zusammenhang stehende Institutionen, wie zum Beispiel Museen, Archive, stillgelegte Reaktoren und Lagerstätten, sondern auch auf Symbole, Visionen, Diskurse, kulturelle Praktiken und daraus resultierende Artefakte.
3. Praktiken eines nuklearen kulturellen Erbes sind zwar immer räumlich verortet, diese Verortung folgt aber einem **relationalen Raumverständnis**. Das bedeutet, dass es für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes zwar räumliche Bezüge braucht, sich dieses Erbe aber auch über konkrete Raumgrenzen hinauswirken kann. Alle materiellen und immateriellen Praktiken sind demnach entweder bereits örtlich verankert (bspw. durch Infrastrukturen der Nuklearindustrie) oder entstehen aus ortsgebundenem Wissen (bspw. durch Protestaktionen).

Diese Praktiken können sich jedoch über Örtlichkeiten hinausentwickeln und folglich lokale, regionale, nationale oder internationale Grenzen überwinden.

4. Ein nukleares kulturelles Erbe muss eine gewisse **Institutionalisierung** erfahren, um als ein solches verstanden und interpretiert werden zu können. Dies meint sowohl Top-Down-Aktivitäten und -Mechanismen, d.h. durch politische Praktiken und Handeln initiiert, als auch Bottom-Up-Prozesse, d.h. durch Strukturen, Regeln und Routinen, die sich aufgrund des Handelns diverser gesellschaftlicher Akteure über längere Zeiträume hinweg etablieren und manifestieren.

1.1 Ziel der annotierten Bibliographie

Eine annotierte Bibliographie bietet einen Überblick über die verfügbare Forschungsliteratur zu einem bestimmten Thema. Neben Forschungsliteratur werden auch andere Literaturarten wie z.B. thematisch relevante Magazine und Informationsblätter in Betracht gezogen. Es handelt sich um eine Liste von Publikationen, die jeweils thematisch zugeordnet und in einem kurzen Absatz inhaltlich beschrieben werden. Es wurden ausschließlich Dokumente erfasst, die online frei zur Verfügung stehen. Ziel der annotierten Bibliographie ist es, Literatur zu identifizieren und zu beschreiben, in der bereits ein Wissen über ein deutsches nukleares kulturelles Erbe wiedergegeben wird bzw. besteht. Die obenstehende Definition eines nuklearen kulturellen Erbes und die vier Kernelemente eines solchen Erbes dienen als Grundlage, um relevante Literatur zu identifizieren.

Die annotierte Bibliographie dient als Nachschlagewerk. Relevante Literaturquellen werden aufgeführt und kurz beschrieben. Bei weiterführendem Interesse können die Dokumente anhand der Literaturangaben im Internet gefunden werden. Da das deutsche nukleare kulturelle Erbe noch nicht gut erfasst wurde, dient diese annotierte Bibliographie als wichtige Grundlage, um eine Übersicht über den Stand des Wissens in dem Themenbereich zu bekommen.

Die annotierte Bibliographie ist wie folgt aufgebaut: Zuerst wird beschrieben, wie relevante Literatur identifiziert wurde. Dann wird eine Übersicht dieser Publikationen gegeben. Es wird beschrieben, mit welchen Themen sich die einzelnen Dokumente auseinandersetzen, von wem diese verfasst wurden und um welche Dokumentenarten es sich handelt. Im Anschluss folgt die Liste der Quellen und deren Zusammenfassungen.

2 Methode: Suche und Identifizierung von relevanter Literatur

Um relevante Literatur zu identifizieren, wurde ein systematisches Vorgehen gewählt (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Vorgehen für die Identifizierung von relevanten Quellen



Quelle Eigene Darstellung.

Zuerst wurde eine systematische Suche² über Google durchgeführt. Es wurden **23 Schlagwörter** mit dem Zusatz „pdf“ in einer Google-Suche angewandt, um nach Dokumenten zu filtern. Die Schlagwörter wurden anhand von drei Themenfeldern definiert (vgl. Abbildung 2). Zuerst wurden Schlagwörter gewählt, die einen direkten Bezug zu nuklearem kulturellem Erbe haben wie z.B. nukleares Erbe, Kultur oder Gedächtnis und Atomgeschichte. Zweitens wurden Schlagwörter zu kerntechnischen Infrastrukturen wie z.B. Kernenergie, Uranabbau und Zwischenlager mit dem Zusatz „Erbe“ und „Gedächtnis“ versehen. Zuletzt wurden Schlagwörter mit besonderer Relevanz für den deutschen Kontext identifiziert, insbesondere zum Atomausstieg, dem Standortauswahlverfahren und der Anti-Atomkraft-Bewegung.

Bei diesem Vorgehen wurde bewusst darauf geachtet, dass die erfassten Literaturquellen online verfügbar sind. Da ein nukleares kulturelles Erbe von der Aushandlung zwischen Akteuren lebt, ist es besonders wichtig, dass auch das Wissen über ein solches Erbe zugänglich ist. Viele weitere Quellen von ähnlichem Charakter mit relevanten Inhalten, insbesondere wissenschaftliche Beiträge, stehen oft nicht online frei zur Verfügung.

² Variationen der Suchterme wurden geprüft, z.B. der Plural der Worte angewandt. Es wurden keine signifikanten Unterschiede in den Suchergebnissen erkannt.

Abbildung 2: Übersicht der Schlagwörter

Nukleares kulturelles Erbe		Kerntechnische Infrastrukturen		Besondere Relevanz für den deutschen Kontext	
Nukleares Erbe		Kernenergie	+ Erbe	Atomausstieg	+ Erbe
			+ Gedächtnis		+ Gedächtnis
Nukleare Kultur		Kernkraft	+ Erbe	Standort-auswahl-verfahren	+ Erbe
			+ Gedächtnis		+ Gedächtnis
Nukleares Gedächtnis		Atomindustrie	+ Erbe	Anti-Atomkraft-Bewegung	
			+ Gedächtnis		
Atomerbe		Endlager	+ Erbe		
			+ Gedächtnis		
Atomerbe	+ Ausstellung	Zwischenlager	+ Erbe		
			+ Gedächtnis		
Atomgeschichte		Uranabbau	+ Erbe		
			+ Gedächtnis		

Quelle Eigene Darstellung.

Die ersten 50 Treffer in Google je Schlagwort wurden gesammelt und gesichtet. Dabei wurden Dokumente nach folgenden Kriterien anhand des Titels bereits als nicht relevant aussortiert:

- keine Relevanz für den deutschen Kontext (z.B. wegen direktem Bezug zu anderen Ländern),
- offensichtliche thematische Irrelevanz (z.B. technische Dokumente zu Atomphysik),
- Dopplungen.

Insgesamt wurden 830 Dokumente als potenziell relevant identifiziert.

Im zweiten Schritt wurden diese 830 Dokumente im Detail gesichtet und weitere als nicht relevant eingestuft. Dies erfolgte anhand der gleichen Kriterien wie im ersten Schritt, indem neben dem Titel auch jeweils die Art des Dokuments und der Abstract gesichtet wurden. Beispiele für irrelevante Dokumente sind Dokumente aus der Schweiz, Österreich oder Luxemburg, Berichte zum Stand der Atomenergie in Europe oder weltweit, Dokumente zu Atomwaffen oder allgemeine Informationen zu Kernenergie jeweils ohne Bezug zu Deutschland.

In diesem Schritt wurde auch ein Großteil der Dokumente anhand der Dokumentenart aussortiert. Für diese annotierte Bibliographie wurde ein Fokus auf Literatur gelegt, in welcher Wissen zu oder über ein deutsches nukleares Erbe wiedergegeben wird. Folglich wurde Literatur dann als relevant angesehen, wenn es Hinweise auf die Umsetzung eines nuklearen kulturellen Erbes gibt. Dementsprechend wurden hauptsächlich wissenschaftliche Beiträge, längere Informationsmaterialien, Magazine oder Zeitungen, die sich explizit dem Thema widmeten und ausführliche Dokumentationen von Ausstellungen berücksichtigt. Dokumentenarten wie Vorträge, Reden, Rundbriefe und Stellungnahmen wurden aussortiert. Ca. 150 Dokumente blieben als potenziell relevant übrig.

In einem letzten Schritt wurden die Dokumente auf ihre inhaltliche Relevanz geprüft. Ein Großteil der Dokumente könnte zwar Bestandteil eines deutschen nuklearen kulturellen Erbes sein, setzte sich aber nicht konkret damit auseinander. Es wurden also anhand der Definition und deren vier Kernelemente, die in der Einleitung beschrieben wurden, weitere inhaltliche Kriterien festgelegt, um relevante Quellen zu identifizieren. Relevante Dokumente sollten sich mit min. einem der Kernelemente auseinandersetzen. Da diese Elemente jedoch stark ineinandergreifen, was auch ein Merkmal eines nuklearen, kulturellen Erbes ist, behandelt die Literatur oft mehrere dieser Aspekte. In Bezug auf die Literatur sind die vier Kernelemente wie folgt zu verstehen:

- **Räumliche Komponente:** Relevante Literatur setzt sich mit Praktiken an lokalen Orten auseinander, die einen Bezug zu kerntechnischen Anlagen aufweisen. Dies könnten z.B. Orte (ehemaliger) kerntechnischer Anlagen oder von Protest sein.
- **Zeitliche Komponente:** Relevante Literatur setzt sich mit prägenden historischen Entwicklungen auseinander, die wichtig für die Gegenwart und die Zukunft sind. Dies kann durch politische und gesellschaftliche Diskurse und Vorstellungen/Visionen, aber auch aufgrund konkreter Erfahrungen vor Ort und dem aktiven Bewahren von Erinnerungen entstehen.
- **(Im)Materielle Komponente:** Relevante Literatur setzt sich sowohl mit technologischen Artefakten als auch mit sozialen Praktiken wie Protest und Diskursen auseinander.
- **Institutionalisierende Komponente:** Relevante Literatur setzt sich mit dem Aufbau von festen Strukturen und Praktiken, die einen längeren Zeitraum überdauern, auseinander. Dies könnten z.B. Museen, aber auch Forschungsinstitutionen, oder verfestigte soziale Praktiken sein.

Insgesamt wurde solche Literatur berücksichtigt, die sich mit einer Inwertsetzung der (nuklearen) Vergangenheit für die Zukunft auseinandersetzt und eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Kernenergie darstellt.

3 Übersicht der Literatur

Es wurden **61 Dokumente** als relevant identifiziert. Die relevanten Dokumente wurden anschließend mit Schlagwörtern versehen. Zum einen wurden die Dokumente nach Thematik verschlagwortet, um sie inhaltlich einzuordnen, zum anderen wurden die Dokumente nach Dokumententypen und Akteursgruppen gruppiert.

3.1 Um welche Dokumente handelt es sich?

In der Zusammenstellung der Dokumente wurden nur bestimmte Dokumententypen berücksichtigt, bei denen es sich um Literatur handelt, die Wissen über ein nukleares kulturelles Erbe wiedergibt. Eine Übersicht der Dokumententypen der identifizierten Literatur ist in Abbildung 3 dargestellt. Es handelt sich dabei überwiegend um wissenschaftliche Literatur und Informationsmaterialien. Des Weiteren wurde ebenfalls Veranstaltungsliteratur identifiziert, sowie Dokumente, die unter die sogenannte graue Literatur fallen.

Abbildung 3: Übersicht der Dokumententypen

Quelle: Eigene Darstellung.

3.2 Wer hat diese Literatur verfasst?

Die zusammengestellte Literatur wurde von unterschiedlichen Akteuren verfasst. Diese können in vier Gruppen unterteilt werden:

- wissenschaftliche Akteure, z.B. einzelne Wissenschaftler:innen oder wissenschaftliche Institute,
- zivilgesellschaftliche Akteure, z.B. eingetragene Vereine, Arbeitskreise oder NGOs³,
- politische Akteure, z.B. Bundes- oder Länderbehörden,
- weitere Akteure, z.B. Unternehmen oder mediale Akteure.

Ein Großteil der identifizierten Literatur stammt von wissenschaftlichen Akteuren, also einzelnen Wissenschaftler:innen, wissenschaftlichen Instituten, Stiftungen oder Forschungszentren. In diese Gruppe zählen hauptsächlich Beiträge für wissenschaftliche Zeitschriften, wissenschaftliche Bücher und Beiträge in Sammelbänden. Inhaltlich beschäftigen sich die wissenschaftlichen Akteure mit allen drei thematischen Bereichen: nukleares kulturelles Erbe, kerntechnische Infrastrukturen sowie besondere Relevanz für den deutschen Kontext. Diese Akteursgruppe leistet einen wesentlichen Beitrag zur Produktion von Wissen zum deutschen nuklearen kulturellen Erbe.

Einen besonderen Stellenwert haben in diesem Bereich in Deutschland auch zivilgesellschaftliche Akteure. Hierunter zählen Vereine, Bürgerinitiativen und NGOs. Diese Akteursgruppe hat sich insbesondere durch die rege Protestkultur rund um Kernenergie in Deutschland gebildet und an Bedeutung gewonnen. Zum Beispiel haben sich Initiativen wie „ausgestrahlt“ durch die Anti-Atomkraft-Bewegung entwickelt. Andere Akteure wie der BUND oder Greenpeace, die auch in anderen sozio- und umweltpolitischen Themenfeldern aktiv sind, haben für die Anti-Atomkraft-

³ Non-governmental organisations (NGOs), auf Deutsch auch Nichtregierungsorganisationen, sind Verbände, die nicht gewinnorientiert sind und unabhängig von Regierungen und dem Staat agieren.

Bewegung in Deutschland ebenso eine hohe Bedeutung. In der Gruppe der zivilgesellschaftlichen Akteure finden sich auch jene Akteure wieder, die auf lokaler Ebene besonders aktiv sind. Dazu gehören zum Beispiel Bürgerinitiativen oder Arbeitskreise. Diese Gruppen produzieren hauptsächlich umfangreiche Informationsmaterialien.

Andere Akteursgruppen sind weniger stark in dieser Literaturübersicht vertreten. Politische Akteure, wie Bundesämter und Bundesbehörden, haben lediglich vereinzelt Literatur zu dem Thema veröffentlicht. Aus der Wirtschaft ist in dieser Übersicht die Wismut GmbH vertreten, die Literatur zum Wismut-Erbe veröffentlicht. Des Weiteren sind einzelne Quellen von Museen und auch mediale Akteure wiederzufinden.

3.3 Worum geht es in der Literatur?

Die identifizierte Literatur wurde, nach Sichtung der Dokumente, in vier Kategorien unterteilt. Da sowohl die Dokumentenart als auch die Akteure, die diese Literatur erstellten, stark variieren, wurde eine thematische Kategorisierung der Literatur gewählt. Die Kategorien ergeben sich durch die inhaltlichen Schwerpunkte, die in den einzelnen Dokumenten gesetzt wurden. Die annotierte Bibliographie wird anhand dieser Kategorien aufgebaut und ist in Abbildung 4 dargestellt. In den Kreisen wird angezeigt, wie viele Dokumente jeweils der Kategorie zugeordnet wurden.

Abbildung 4: Kategorisierung der Quellen und Aufbau der annotierten Bibliographie



Quelle: Eigene Darstellung.

Es fanden sich einige Dokumente, die sich explizit auf ein nukleares, industrielles und/oder kulturelles Erbe bezogen.

Des Weiteren wurden Dokumente der deutschen Geschichte der Nuklearindustrie berücksichtigt. Hier fanden sich hauptsächlich allgemeine Beiträge zur Industrie und Politik im Feld der Kernenergie. Mehrere Dokumente setzten sich explizit mit der Wismut als besonderem Ort der Nuklearindustrie aufgrund dem dortigen Uranabbau auseinander. Weitere Orte und kerntechnische Anlagen wurden in einzelnen Dokumenten behandelt. Diese wurden zusammen mit Literatur zu internationalen Erinnerungskulturen erfasst, die eine besondere Relevanz für die Entwicklung der Kernenergie in Deutschland darstellten, wie z.B. Tschernobyl. Auch der Atomausstieg wurde in der Literatur vermehrt thematisiert und hier als Geschichte der Gegenwart eingestuft.

Ebenfalls setzten sich viele Dokumente mit der deutschen Protestkultur auseinander. Zudem wurden einige allgemeine Beiträge zur Thematik, aber auch viele, die sich mit Gorleben als besonderen Ort der Protestkultur beschäftigen, identifiziert. Vereinzelt behandelte die Literatur auch weitere Orte wie Brokdorf oder Wyhl.

Letztlich wurde eine Reihe von Dokumenten identifiziert, die sich mit der Entsorgung von radioaktiven Abfällen auseinandersetzen. Diese bezogen sich sowohl auf Zwischen- als auch Endlagerung. Einige Dokumente weisen einen direkten Bezug zu Entsorgungsstandorten, wie Morsleben oder Schacht Konrad, auf. Dokumente mit Bezug auf die Entsorgungsinfrastrukturen in Gorleben gingen immer mit einem starken Bezug auf die Protestkultur in der Region einher und wurden somit in die Kategorie Protestkultur einsortiert.

4 Die annotierte Literatur

4.1 Hinweise zur Nutzung der annotierten Bibliographie

Die annotierte Bibliographie bietet eine Übersicht der online verfügbaren Literatur zu einem deutschen nuklearen kulturellen Erbe. Für jede Quelle wird kurz beschrieben, um welche Dokumentenart es sich handelt, welcher Akteur dieses Dokument verfasst hat, und beinhaltet eine kurze inhaltliche Zusammenfassung. Die Literatur wurde anhand der inhaltlichen Kategorien strukturiert.

Diese Bibliographie ist als Nachschlagewerk gedacht. Bei Interesse können die einzelnen Dokumente anhand der Literaturangaben nachgelesen werden.

4.2 Nukleares kulturelles Erbe

4.2.1 Allgemeines zu Erbe: Beiträge mit explizitem Fokus auf kulturelles Erbe im Kontext der Kernenergie

Brandt, S.; Dame, T. (Hg.) (2017): **Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen.** Nuclear Power Stations. Heritage Values and Preservation Perspectives. ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees. Berlin: hendrik Bäßler Verlag.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomerbe

Dieser Sammelband wurde im Rahmen einer internationalen Fachtagung der Technischen Universität Berlin im Fachgebiet „Historische Bauforschung und Baudenkmalpflege“ herausgebracht. Die Beiträge setzen sich mit den Erhaltungschancen und dem Denkmalwert von Kernkraftwerken auseinander. In den Beiträgen wird insbesondere auf die Rolle von nuklearen Infrastrukturen (den materiellen Aspekten eines nuklearen kulturellen Erbes) für die Zukunft eingegangen. Ein Teil der Beiträge sind auf Englisch verfasst.

Dame, T. (2017): **Strahlende Zukunft. Kernkraftwerke als Erbe und Herausforderung.** In: Brandt, S. und Dame, T. (Hg.): Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen. Nuclear Power Stations. Heritage Values and Preservation Perspectives. Berlin: Hendrik Bäßler Verlag, S. 15–22.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomerbe

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage der Stellung von Kernkraftwerken in Stilllegung und Rückbau. Es wird zu dem Schluss gekommen, dass Kernkraftwerke zweifellos einen hohen, schützenswerten Denkmalwert besitzen. Es benötige einer methodischen Stringenz, um bedeutsame Anlagen zu erkennen, auszuwählen und zu erhalten. Das Beibehalten von Authentizität der bedeutsamen Anlagen spiele dabei eine große Rolle. Das Dokument setzt sich mit den technologischen Artefakten auseinander, die Teil eines nuklearen kulturellen Erbes werden könnten sowie dem Aufbau von festen Strukturen, um diese zu erhalten und schützen.

Hagemann, J. (2021): **Gorleben als kulturelles Erbe.** In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Endlagersuche. Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (21-23).

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: nukleares Erbe; Standortauswahlverfahren Erbe

Herausgeber des Magazins ist eine politische Behörde. Es handelt sich um eine Sonderausgabe zum Thema Endlagersuche. In dem Beitrag von Hagemann wird argumentiert, dass Gorleben zunehmend Anerkennung als Erinnerungs- und Lernort für politische Partizipation gewinnt, dass die Geschichte der Bewegung in der Region sowohl von Aktualität und Historizität geprägt ist, und dass das Entstehen eines Erbes auf die Protestbewegung sowie deren Archivierung und Musealisierung zurückzuführen ist. Es werden die Entstehung und konkrete Praktiken eines nuklearen kulturellen Erbes in Gorleben und Umgebung dargelegt. Weitere Beiträge dieses Magazins befassen sich mit der Atomkraft-Kontroverse in Deutschland und der Endlagersuche.

Kieselhorst, J. (2017): **Ein Atomkraftwerk als Industriedenkmal.** Bremen: Universität Bremen artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit. (artec-paper, 216).

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Arbeitspapiere/Fachberichte; Thema: Atomindustrie Erbe

Die Studie wurde ursprünglich als Abschlussarbeit eines Master-Studiengangs vorgelegt. Thematisch widmet sich der Beitrag dem Erhalt von Atomkraftwerken als Industriedenkmäler. In dem Bericht werden theoretische Ansätze zu Industriekultur, -denkmälern und -tourismus erläutert, das

Thema Atomkraftwerke skizziert und Kriterien zur Eignung von Atomkraftwerken als industrie-kulturelle Objekte dargelegt. Das Dokument setzt sich sowohl mit den materiellen Komponenten eines nuklearen kulturellen Erbes (technologische Artefakte in Form von Kernkraftwerken) als auch mit der Institutionalisierung der Inwertsetzung dieser Artefakte auseinander.

Kleinschrodt, A. (2018): **Atomkraftwerke als kulturelles Erbe: ein (produktiver) Widerspruch?** In: Bogner, S.; Franz, B.; Meier, H.-R. und Steiner, M. (Hg.): Denkmal - Erbe - Heritage. Begriffshorizonte am Beispiel der Industriekultur. Unter Mitarbeit von Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. und DFG-Graduiertenkolleg 2227 "Identität und Erbe". Heidelberg: arthistoricum.net-ART-Books (Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., 27), S. 204–211.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomindustrie Erbe

Das Dokument thematisiert die mit dem Rückbau von Atomkraftwerken bedingte Frage des Erhalts von Zeugnissen dieser technologischen Entwicklung. Ein Fokus wird dabei auf Erinnerungskultur und Identität gelegt. Fallbeispielhaft werden das "Atom-Ei" in Garching und der nicht mehr existierende Kühlturm in Hamm-Uentrop herangezogen. In diesem Beitrag wird sowohl auf die materiellen als auch auf die immateriellen Komponenten eines nuklearen kulturellen Erbes eingegangen. Somit wird hier explizit von einem kulturellen Erbe gesprochen und nicht nur von einem nuklearen oder industriellen Erbe.

Stude, S.; Möller, J. (2018): **Vom Kernkraftwerk ins Museum. Plädoyer für das Informationszentrum Kernkraftwerk Rheinsberg.** In: Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Hg.): Industriekultur in Brandenburg – Perspektiven eines kulturhistorischen Erbes. Potsdam: Museumsblätter - Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg 32, S. 36–39.

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Kernkraft Erbe

Das Dokument wurde von einem öffentlichen, staatlichen Museumsverband veröffentlicht. Es handelt sich um eine Mittelungsreihe mit dem Fokus Industriekulturen in Brandenburg und Perspektiven eines kulturhistorischen Erbes. In dem Beitrag wird für ein Informationszentrum am Kernkraftwerk Rheinsberg argumentiert. Solche Orte können ein wichtiger Bestandteil eines nuklearen kulturellen Erbes sein, in dem sie Informationen zur Geschichte der Kernenergie erhalten, aufarbeiten und öffentlich zugänglich machen.

4.3 Geschichte der Nuklearindustrie

4.3.1 Allgemeine Geschichte: Beiträge zur allgemeinen Entwicklung der Nuklearindustrie

Brünig, S. (2021): **Kerntechnik als Sicherheitsversprechen.** Atomwirtschaft und gesellschaftliche Risikodiskurse in der Bundesrepublik der 1980er und frühen 1990er Jahre. In: WERKSTATTGESCHICHTE 84 (02), S. 99–112.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Atomindustrie Erbe

Der Artikel setzt sich mit der Geschichte der Atomwirtschaft auseinander. Es wird argumentiert, dass Kernenergie mit umfangreichen Sicherheitsversprechen verknüpft wurde in der Hoffnung, dass dies die Zukunft dieser Technologie sicherstellen würde, insbesondere zu Zeiten von anhaltenden Protestbewegungen. Es wird auf bedeutende historische Diskurse eingegangen und der Einfluss von sozialen Praktiken wie z.B. Protestbewegungen hervorgehoben.

Hlaváček, J. (2013): **Die Geschichte der Atomenergie in Deutschland.** Eine geschichtliche Betrachtung der Entwicklung von Kernenergie seit ihrem Anfang bis heute. Bachelorarbeit. Masaryk: Masaryk Universität. Pädagogische Fakultät.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Atomgeschichte

Es handelt sich um eine Bachelorarbeit. Die Arbeit analysiert, wie sich die Kernenergieerzeugung in der BRD und im wiedervereinigten Deutschland im Laufe der Zeit entwickelte. Es wird auch auf die energetische Zukunft in Deutschland eingegangen. Die Arbeit bietet einen Überblick über historische Entwicklungen und deren Relevanz für die Zukunft.

Kahlert, J. (1988): **Die Kernenergiepolitik in der DDR.** Zur Geschichte uneingelöster Fortschrittshoffnungen. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik.

*Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomindustrie
Erbe*

Die Monographie befasst sich mit der Kernenergiepolitik in der DDR. Es wird auf die Entwicklung der Kernenergienutzung eingegangen und das Verhältnis zwischen Kernenergie und Sozialismus wird untersucht. Auch die öffentliche Meinungsbildung über die Vor- und Nachteile der Kernenergienutzung in der DDR wird dargestellt. Das Dokument setzt sich mit der historischen Entwicklung der Kernenergie auseinander und den sozialen und politischen Diskursen, die dabei eine wichtige Rolle gespielt haben.

Lauvhjell, I. (2012): **Die Atomkraftdebatte in Deutschland.** Eine Diskursanalyse über die Repräsentation der Atomkraft in der deutschen Öffentlichkeit. Masterarbeit. Oslo: Universität Oslo. Masterarbeit in Deutscher Kulturkunde.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Atomgeschichte

Es handelt sich um eine Masterarbeit. Die Arbeit befasst sich mit der deutschen Atomkraftdebatte und ihrer Repräsentation in der deutschen Öffentlichkeit. Es wird argumentiert, dass die öffentliche Debatte zur Kernenergie durch Gegensätzlichkeit geprägt ist. Solche gesellschaftlichen Diskurse und Debatten sind auch für die Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes von Relevanz.

Mez, L.; Häfner, D. (2021): **Nukleare Technopolitik in der BRD – zwischen technischer Utopie und sozialer Dystopie.** In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen

im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), S. 45–60. DOI: 10.1515/9783839456682-004

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: nukleare Kultur

Der Beitrag beschäftigt sich, in einem historischen Überblick, mit den technischen und sozialen Entwicklungen der Nutzung der Kernenergie. Es wird argumentiert, dass der sonst „starke Atomstaat“ durch Partizipationsangebote im Rahmen des Standortauswahlverfahrens „weich“ agieren muss, um ein Endlagerungsprojekt erfolgreich umzusetzen. Solche Analysen verbinden historische Ereignisse bzw. historisches Auftreten mit zukünftigem gesellschaftlichem Aushandeln.

Schutz, K. S. (2012): **Der Kern der Deutschen: Eine Analyse der Atompolitik in der Bundesrepublik vom Anfang bis zum Ausstieg**. Senior Independent Study Thesis. The College of Wooster, The College of Wooster. Department of German.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Es handelt sich um eine Senior Thesis (vergleichbar mit einer Masterarbeit). Die Arbeit befasst sich mit der Rolle der CDU-/CSU-Regierung in der Kernenergiepolitik in Deutschland. Außerdem befasst sich die Arbeit mit der Darstellung und Wahrnehmung von Kernenergie in der deutschen Öffentlichkeit und setzt diese zwei Themenfelder in Verbindung miteinander. Die politischen Auseinandersetzungen mit der Thematik sind Ausdruck von vielfältigen gesellschaftlichen Strukturen und können Auswirkungen auf die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes haben.

Seiffert, J.; Fähnrich, B. (2014): **Vertrauensverlust in die Kernenergie: eine historische Frameanalyse**. In: Wolling, J. und Arlt, D. (Hg.): Fukushima und die Folgen. Medienberichterstattung, öffentliche Meinung, politische Konsequenzen. Ilmenau: Universitätsverlag (Nachhaltigkeits-, Energie- und Umweltkommunikation, Bd. 2), S. 55–74.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Kernenergie Erbe

Der Beitrag befasst sich mit dem Vertrauensverlust in die Kernenergie mittels Frameanalyse. Während in den 1980er Jahren die Behauptung einer unsicheren Kernenergie lediglich eine einleuchtende Behauptung war, wurde diese nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima (2011) zu einer nicht mehr hinterfragbaren Tatsache. Durch jahreslanges Framing und vereinzelte Ereignisse verdichten sich Diskursstrukturen. Doch nicht nur Kernenergie, sondern auch Erneuerbare Energien unterliegen diesem Framingprozess. Die Auseinandersetzungen mit solchen historischen Ereignissen sind von Bedeutung für ein nukleares kulturelles Erbe oder können es sein.

Türk, H. (2022): **Treibstoff der Systeme**. Kohle, Erdöl und Atomkraft im geteilten Deutschland. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn: bpb Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 10810). ISBN: 9783742508102

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Besonders relevant ist das Kapitel "Strahlende Zukunft: Nutzung der Atomenergie in Ost und West (1957-1990)", das sich inhaltlich mit der Atomeuphorie in DDR und Bundesrepublik, den Vorbehalten der westdeutschen Wirtschaft, der Ölkrise und dem energiepolitischen Umdenken im Westen, den Atomplänen der DDR sowie dem gescheiterten Reaktorausbau in Ostdeutschland beschäftigt. Im Beitrag werden prägende historische Ereignisse in Deutschland aufgearbeitet, die für ein nukleares kulturelles Erbe von Bedeutung sind oder sein können.

Wendland, A. V. (2017): **Reaktorsicherheit als Zukunftskommunikation**. Nuklearpolitik, Atomdebatten und kerntechnische Entwicklungen in Westdeutschland und Osteuropa 1970-2015. In: Kampmann, C.; Marciniak, A. und Meteling, W. (Hg.): "Security turns its eye exclusively to the future". Zum Verhältnis von Sicherheit und Zukunft in der Geschichte. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (Politiken der Sicherheit | Politics of Security, 3), S. 305–352.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Es handelt sich um einen Sammelband, der sich mit dem Verhältnis von Sicherheit und Zukunft in der Geschichte auseinandersetzt. In diesem Beitrag geht es um Verhandlungsformen der kerntechnischen Sicherheit, die auch als Formen von Zukunftskommunikation zu verstehen sind. Unter anderem wird auch auf Reaktorsicherheit und nuklearen Zukunftsvisionen im Rahmen des Sozialismus eingegangen. Der Beitrag beschäftigt sich ebenfalls mit Zeitstrukturen und Zukunftserwartungen am Beispiel der Endlagerung. Er bietet Einblicke in die historischen Diskurse und Praktiken der Kernenergie.

Wendland, A. V. (2021): **Räume des Atoms**. In: Leibniz Gemeinschaft (Hg.): leibniz. Berlin, S. 58–65.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Kernenergie Gedächtnis

Das Magazin wurde von der Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht. In dem Beitrag werden Kernkraftwerke als Industrie-Arbeitsplatz und moderne Heterotopie beschrieben mit besonderem Fokus auf Osteuropa inkl. der DDR und Deutschland. Es wird auf unterschiedliche Orte hingewiesen, die sich zu einem Teil eines nuklearen kulturellen Erbes entwickeln können. Durch die Aufarbeitung der Besonderheit dieser Orte findet eine Inwertsetzung der Vergangenheit für die Zukunft statt.

4.3.2 Atomausstieg als Geschichte der Gegenwart

Haunss, S.; Dietz, M.; Nullmeier, F. (2013): **Der Ausstieg aus der Atomenergie**. Diskursnetzwerkanalyse als Beitrag zur Erklärung einer radikalen Politikwende. In: Beltz Juventa | Zeitschrift für Diskursforschung (3), S. 288–315.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Atomgeschichte; Thema: Kernenergie Erbe

Der Artikel befasst sich mit dem plötzlichen und umfassenden Politikwandel nach dem Reaktorunfall in Fukushima. Es wird eine diskursanalytische Perspektive eingenommen, um die Diskurse von politischen Forderungen zur Atom- und Energiepolitik in der medialen Öffentlichkeit zu untersuchen. Der Beitrag argumentiert, dass die Durchsetzung des Ausstiegs durch Akteurs-Zentralität, Konsistenz und Zusammenhalt der Diskurskoalitionen als auch der Schwäche der Opposition erklären lässt. Solche Diskurse sind von besonderer Relevanz für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes, die politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen können hier prägend sein.

Ostheimer, J.; Vogt, M. (Hg.) (2014): **Die Moral der Energiewende**. Risikowahrnehmung im Wandel am Beispiel der Atomenergie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. ISBN: 978-3-17-022933-4

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Kernenergie Gedächtnis

Der wissenschaftliche Sammelband beschäftigt sich mit Risikowahrnehmung am Beispiel der Atomenergie. Das Ziel des Sammelbandes ist es, die unterschiedlichen Positionen und Argumentationsebenen aufzuzeigen, um einen gesellschaftlichen Diskurs zu ermöglichen. Im Beitrag wird auf die immateriellen Komponenten, in diesem Fall Diskurse, Argumente und Auseinandersetzungen, die für ein nukleares kulturelles Erbe von Relevanz sein können, eingegangen.

Ziemann, L.-C. (2020): **DOK Bildung 2021 - Schulmaterial**. DOK Leipzig 25. Oktober - 31. Oktober 2021 64. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm. Leipzig: DOK Leipzig.

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Veranstaltungsdokumentationen; Thema: Atomindustrie Erbe

Das Dokument wurde von einem medialen Bildungsakteur erstellt. Es handelt sich um Schulmaterial, das einen Dokumentarfilm zusammenfasst und begleitendes Material beifügt. Thematisch befasst sich das Dokument mit der Geschichte der Kernkraft in Deutschland und der aktuellen Lage zum Atomausstieg. Das Dokument beinhaltet eine Zusammenfassung des Films, eine Auseinandersetzung mit der filmischen Form sowie Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung im Unterrichtskontext. Die filmische Auseinandersetzung mit dem Thema stellt eine Form der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit mit Relevanz für Gegenwart und Zukunft dar. Das schulische Material deutet auf eine potenzielle Verfestigung solch einer Auseinandersetzung hin.

4.3.3 Internationale Erinnerungskulturen: Mit besonderem Bezug auf die Entwicklung in Deutschland

Bohoslavets, S. (2020): **Die strahlende Erinnerung. Tschernobyl als deutsch-ukrainisches Mnemotop**. Masterarbeit. Bayreuth: Universität Bayreuth. Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Die Masterarbeit widmet sich der Untersuchung der kulturellen Bedingtheit der Nuklearkatastrophe in Tschernobyl. Es wird die Tschernobyl-Erinnerung im deutsch-ukrainischen Vergleich erforscht. In diesem Beitrag wird auf die Relevanz von einem prägenden, historischen Ereignis für die Gegenwart und Zukunft eingegangen, er bezieht sich somit auf die zeitliche Komponente eines nuklearen kulturellen Erbes. Auch die Relevanz von grenzübergreifenden Diskursen wird in dem Beitrag deutlich.

Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) (2021): **10 Jahre nach Fukushima – Sicherheit weiterdenken**. Ein Fachbericht zum Jahrestag der Nuklearkatastrophe in Japan. Berlin: Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE).

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Arbeitspapiere/Fachberichte; Thema: nukleares Erbe

Der Fachbericht zum Thema der Nuklearkatastrophe in Fukushima wurde anlässlich des 10. Jahrestags der Katastrophe erstellt. Es wird auf den Unfall und seine Folgen eingegangen, auf die Entwicklungen auf internationaler Ebene und in Deutschland im Nachgang des Unfalls und dem Vollzug des Atomausstiegs in Deutschland. Ein besonderer Fokus liegt auf Fragen der Sicherheit. Das Dokument stellt eine Form der internationalen Erinnerungskultur mit Relevanz für Deutschland dar und zeigt, wie Diskurse in Deutschland in Bezug zu Ereignissen außerhalb der nationalen Grenzen stehen.

Iwaniec, M. (2010): **Die Betrachtung der Risiken der Kernenergie in ausgewählten deutschen Printmedien**. Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin (Berliner Schriften zur Medienwissenschaft, Bd. Nr. 13). ISBN: 9783798322837

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Das Dokument befasst sich mit der Betrachtung der Risiken der Kernenergie in den drei deutschen Printmedien Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Tageszeitung zu drei Zeitpunkten: 1986, 1996, 2006. Der Beitrag schließt mit dem Fazit, dass die Betrachtung von Risiken eine gesellschaftliche Aufgabe ist, die keinen Abschluss findet, sondern über die Zeit immer wieder angepasst werden muss. Der anhaltende und dynamische Diskurs über die Kernenergie ist auch für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes von Bedeutung.

Varga, S. (2017): **Kernkraft in der Krise?** Der Fukushima-Diskurs in Deutschland und Frankreich. In: Cahiers d'Études Germaniques 73, S. 175–188. DOI: 10.4000/ceg.2411.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Kernenergie Gedächtnis

In dem Dokument werden die Diskurse im Rahmen des Reaktorunfalls in Fukushima in Deutschland und Frankreich erforscht. Der Beitrag skizziert und vergleicht die diskursiven (Re)-Konstruktionen dieser Katastrophe durch die deutsche und die französische Regierung in der Zeit unmittelbar nach den Ereignissen. Das Dokument bietet eine Auseinandersetzung mit einem prägenden historischen

Ereignis und den grenzübergreifenden Diskursen zu diesem Ereignis. Solche Diskurse können als immaterielle Komponente für ein nukleares kulturelles Erbe von Bedeutung sein.

4.3.4 Die Wismut-Region: Besondere Orte durch den Uranabbau

Brüggerhoff, S.; Neumann, C., Spring, T.; Staemmler, J. (2019): **Umsetzungskonzept Wismut-Erbe**. Bochum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum.

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: sonstige Graue Literatur; Thema: Uranabbau Erbe

Das Dokument wurde von einem Museum in staatlicher Trägerschaft erstellt. Thematisch befasst sich das Dokument mit dem Uranabbau durch das Bergbauunternehmen Wismut AG. Es werden unterschiedliche konzeptionelle Zugänge zum Begriff Erbe erläutert, die diskursiven und politischen Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf das Wismut-Erbe haben, dargelegt und ein Konzept und eine Empfehlung für die Umsetzung eines solchen Erbes (inkl. der Finanzierung) vorgestellt. Im Dokument wird konkret auf institutionalisierte Prozesse eingegangen, die Strukturen und Praktiken etablieren. Diese dienen dem Erhalt von Wissen zum Uranabbau in der Region für die Zukunft.

Dialog die Zeitschrift der Wismut GmbH.

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Uranabbau Erbe

Die Dokumente wurden von dem Unternehmen Wismut GmbH verfasst. Es handelt sich um eine Zeitschrift des Unternehmens, die in regelmäßigen Abständen veröffentlicht wird, in der die Aktivitäten des Unternehmens dargestellt werden. In diesen Dokumenten werden institutionalisierte Strukturen und Praktiken eines nuklearen kulturellen Erbes deutlich. Es werden hier zwei Beispiele aufgeführt.

Geschäftsführung der Wismut GmbH (Hg.) (2021): **Dialog. Zeitschrift der Wismut GmbH** (112). Chemnitz.

In dieser Ausgabe wird u.a. zur Geschichte der Wismut GmbH, zu Fundstücken aus dem Unternehmensarchiv und zu der Umsetzung eines Wismut-Erbes berichtet.

Geschäftsführung der Wismut GmbH (Hg.) (2022): **Dialog. Zeitschrift der Wismut GmbH** (114). Chemnitz.

In dieser Ausgabe wird u.a. zu Fotoseiten, Funden aus dem Geologischen Archiv und Strahlenschutz berichtet.

Kirchhof, A. M.; Koshelev, Y.; Manthey, F.; Pelkner, A.-K.; Schein, J.; Uhlig, C. (2022): **Uranerzbergbau der DDR als Erbmasse der Bundesrepublik Deutschland**. Sanierung der Wismut im Zeitzeug:innengespräch – ein Werkstattbericht. In: Albrecht, H.; Baumert, M.; Dettmar, J.; Farrenkopf, M.; Heinen, R.-D.; Kirchhof, A. M. et al. (Hg.): *Bergbau und Umwelt in DDR und BRD. Praktiken der Umweltpolitik und Rekultivierung*. München, Wien: De Gruyter Oldenbourg (Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 253), S. 135–162. DOI: 10.1515/9783110785289-006

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Uranabbau Erbe

Die Erkenntnisse des Artikels entspringen inhaltlich einem Interviewprojekt zum Uranbergbau in der DDR. Der Beitrag behandelt thematisch die Umwandlung der Wismut von einem Bergbau- in einen Sanierungsbetrieb und hebt, auf Basis der Aussagen der Interviewpartner:innen, die positiven Veränderungen dieses Umbruchs hervor. Es wird auf die Praktiken an einem lokalen Ort von kerntechnischer Bedeutung eingegangen und auf die Auswirkungen von Vergangenheit auf die Gegenwart geschaut.

Ruhland, G. (2019): **FOLGELANDSCHAFT**. Eine Untersuchung der Auswirkungen des Uranbergbaus auf die Landschaft um Gera/Ronneburg. Promotionsprojekt. Weimar: Bauhaus Universität Weimar.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Uranabbau Gedächtnis

Es handelt sich um eine Dissertation. Die Arbeit befasst sich mit den Folgen des Uranbergbaus im Gebiet Ronneburg. Es werden künstlerische Beschäftigungen mit dem Thema dargestellt und ein historischer Zusammenhang mit Bergbau, Bergbaufolgen und dem Nuklearen ausgearbeitet. Der Beitrag beschäftigt sich sowohl mit den räumlichen als auch (im)materiellen Komponenten eines nuklearen kulturellen Erbes, in dem die Auswirkungen der Vergangenheit auf die Gegenwart und deren Relevanz für die Zukunft betrachtet werden.

4.3.5 Weitere Orte: Stade, Neubrandenburg, Garching, Menzenschwand

Diehl, P. (1989): **Umweltkrimi am Krunkelbach**. Uranabbau Menzenschwand. Herrischried: Umweltkongreß Hochrhein. (Eine Information des Umweltkongreß Hochrhein, 7).

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; Dokumentenart: Informationsblätter; Thema: Uranabbau Erbe

In dem Dokument wird der Uranabbau in Menzenschwand im Südschwarzwald thematisiert. Es wird eine historische Übersicht (1957-1989) gegeben, als auch eine Übersicht zu anderen Uranabbau-Standorten in der BDR und international. Es werden Orte von kerntechnischer Relevanz und dessen Geschichte aufgeführt, die auch für die Gegenwart und Zukunft von Bedeutung sind oder sein können.

Götter, C. (2016): **Kritische Verantwortung**. Der Verantwortungsbegriff in den Stader Debatten über Atomenergie. In: Technikgeschichte 83 (4), S. 307–329.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Kernenergie Erbe

Der Artikel setzt sich mit den öffentlichen Debatten über die Kernenergie im niedersächsischen Stade auseinander. Es wird argumentiert, dass beide Seiten, vor allem aber die Gegner der Kernenergie, den Begriff der Verantwortung nutzen, um die Teilnahme an der Debatte zu legitimieren, um die eigene Position darzulegen und um die Position ebenso wie die Äußerungen der anderen Seite anzugreifen. Solche gesellschaftlichen Diskurse sind auch für die Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes von Relevanz.

Strauß, O. (2017): **Atomkraftwerk Neubrandenburg**. Hintergründe einer Standortentscheidung. In: Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung (Hg.): Studienarchiv Umweltgeschichte. Berlin: Hochschule Neubrandenburg. (Studienarchiv Umweltgeschichte, 22), S. 3–18.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: sonstige Graue Literatur; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Das Dokument besteht aus Beiträgen von Studierenden des Studiengangs Naturschutz und Landnutzungsplanung der Hochschule Neubrandenburg. Es handelt sich um eine Sammlung von schriftlichen Prüfungsarbeiten. Thematisch befasst sich der Beitrag mit der Kernkraft in der DDR am Standort Neubrandenburg. Es wird auf einen Ort von kerntechnischer Bedeutung eingegangen sowie auf historische und bestehende technologische Artefakte in diesem Zusammenhang.

Technische Universität München Projektgruppe FRM-II (Hg.) (1997): **40 Jahre Atom-Ei Garching**. Garching b. München: Technische Universität München.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: sonstige Graue Literatur; Thema: Atomgeschichte

In dem Sammelband sind eine Reihe wissenschaftlicher Beiträgen zur Geschichte des Forschungsreaktors Garching vereint. Es wird auf die Geschichte der Kernenergie in Deutschland im Allgemeinen eingegangen sowie auf die Entstehungsgeschichte des Forschungsreaktors, die Betriebsjahre und den Forschungsreaktor FRM-II. In diesem Dokument werden die Praktiken und die materiellen und immateriellen Aspekte an einem Ort beschrieben, der als Teil eines deutschen nuklearen kulturellen Erbes gesehen werden kann.

4.4 Protestkultur

4.4.1 Allgemeines zu Protestkultur: Beiträge zur Geschichte der Protestkultur in Bezug auf Kernenergie

.ausgestrahlt (Hg.) (2022): **Dem Ausstieg entgegen! Die große Anti-Atom-Radtour 2022: Orte, Themen, Geschichten, Programm für alle 41 Etappen**. Hamburg: .ausgestrahlt magazin (55).

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Das Magazin wird in regelmäßigen Abständen von der bundesweiten Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt herausgegeben. In dieser Ausgabe wird u.a. eine anstehende Protestaktion in Form einer Radtour vorgestellt. Die Radtour läuft von Thiane in Belgien durch ganz Deutschland und endet in Gorleben. Es werden mehrere Orte von nukleartechnischer Bedeutung auf dem Weg angefahren wie z.B. Kalkar, Lingen, und Krümmel. In dem Magazin wird die Bedeutung dieser einzelnen Orte für die Geschichte der Nuklearindustrie in Deutschland und deren Relevanz für die Anti-Atomkraft-Bewegung kurz beleuchtet. Dadurch werden mehrere Orte, die auch für die Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes von Relevanz sind, bereits identifiziert. Viele weitere Ausgaben des Magazins behandeln weitere relevante Themen, z.B. die Ausgaben „40 Jahre Gorleben“ (2017, Nr. 34) oder „30 Jahre Tschernobyl, 5 Jahre Fukushima“ (2016, Nr. 30).

Brunnengräber, A. (2013): **Die Anti-AKW-Bewegung im Wandel**. Neue Herausforderungen durch die Endlagersuche für hochradioaktive Abfälle. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen – PLUS* (3), S. 1–6.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Der Artikel befasst sich mit der Rolle der Anti-Atomkraft-Bewegung im Rahmen des Standortauswahlgesetzes. Es wird auf alte Konfliktlinien beim Auftakt der Standortsuche eingegangen, auf inhaltliche Kontroversen und die Wichtigkeit von Partizipation hingewiesen. Der Artikel verdeutlicht den Zusammenhang zwischen historischen Protestkulturen und dem jetzigen Standortauswahlverfahren.

Brunnengräber, A.; Syrovatka, F. (2016): **Konfrontation, Kooperation oder Kooptation**. Staat und Anti-Atom-Bewegung im Endlagersuchprozess. In: *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft* 46 (184), S. 383–402.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Der Artikel setzt sich mit der Stellung von Staat und Anti-Atomkraft-Bewegung im Zusammenhang mit der Endlagersuche auseinander. In der Vergangenheit war das Verhältnis zwischen Staat und Bewegung vor allem durch Konfrontation geprägt. Mit der Einrichtung einer Endlager-Kommission wird jedoch die Möglichkeit der Kooperation geboten. Der Artikel analysiert die Entwicklungen zwischen den beiden Parteien im Rahmen des Endlagersuchprozesses. In dem Artikel wird die Rolle von institutionellen Akteuren und Verfahren im Verhältnis zu Protestkultur untersucht. Diese Aushandlungen zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen spielen in der Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes eine wesentliche Rolle.

Eppelsheimer, N. (2013): **Atomkraft? Nein danke!** – Zur Behandlung des deutschen Anti-Atomkraft-Diskurses und zur Förderung der Bildkompetenz im U.S.-amerikanischen DaF-Unterricht mit Anike Hages Germanga *Die Wolke* (2010). In: *glf-journal* (1), S. 1–31.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Journalbeiträge; Thema: Kernenergie Gedächtnis

Der Artikel beschäftigt sich mit dem Thema der deutschen Anti-Atomkraft-Bewegung durch eine Aufarbeitung von Anike Hages Germanga (*German Manga*) des Romans „Die Wolke“ (von Gudrun Pausewang, 2010). Es werden kulturelle Narrative, Funktionsweisen eines Comics und affektive Aspekte diskutiert. Literarische Werke wie „Die Wolke“ und die Auseinandersetzungen mit diesen Werken zeigen gesellschaftliche Diskurse und Visionen auf, die für die Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes von Bedeutung sein können.

Hillengaß, C. (2012): **Atomkraft und Protest**. Die politische Wirkung der Anti-AKW-Bewegung in Deutschland, Frankreich und Schweden. 1. Aufl.: Oekom Verlag. ISBN: 3865812783

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Besonders relevant ist das Kapitel 5 mit dem Titel "Atomkraft? Nein danke! Kernkraft und Protest in der Bundesrepublik Deutschland". Es werden die politischen Rahmenbedingungen für Protest in der BRD diskutiert, das Aufkommen und der Verlauf der Proteste geschildert und die Reaktionen auf diese Proteste im Parteiensystem erläutert. Die historischen Aushandlungen von Protest und Politik können auch in der Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes von Bedeutung sein.

Kolb, F. (2002): **Soziale Bewegungen und politischer Wandel**. Lüneburg: Deutscher Naturschutzring e.V. – Kurs ZukunftsPiloten. Universität Lüneburg.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: sonstige Graue Literatur; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Es handelt sich um einen Studienbrief. Thematisch behandelt der Beitrag die Anti-Atom-Bewegung, insbesondere die Anti-Castor-Bewegung. Es wird auf die Entstehung und die politischen Auswirkungen dieser Bewegung eingegangen. Die Proteste rund um die Castor-Transporte sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Protestkultur und spielen somit rein in die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes.

Landesarchiv Baden-Württemberg (Hg.) (2008): **1968 und die Anti-Atomkraft-Bewegung der 1970er-Jahre**. Überlieferungsbildung und Forschung im Dialog. Unter Mitarbeit von Robert Kretzschmar, Clemens Rehm und Andreas Pilger. Staatsarchiv Freiburg; Baden-Württemberg. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer Stuttgart (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Serie A, Landesarchivdirektion, Heft 21). ISBN: 978-3-17-020708-0

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Das Sammelwerk beschäftigt sich mit Überlieferungen der Anti-AKW-Bewegung. Die einzelnen Beiträge sensibilisieren dafür, dass sowohl in staatlichen Archiven als auch in Archiven von Rundfunk und Parteien sowie von neuen sozialen Bewegungen umfangreiches, aber wenig bekanntes Quellenmaterial zu diesem Thema vorhanden ist. Solche Archive und Dokumentensammlungen sind von besonderer Bedeutung für ein nukleares kulturelles Erbe, da das Sammeln und Erhalten von Wissensbeständen wichtige Praktiken eines solchen Erbes sind.

Radkau, J. (2012): **Eine kurze Geschichte der Deutschen Atomkraftbewegung**. In: Weitze, M.-D.; Pühler, A.; Heckl, W. M.; Müller-Röber, B.; Renn, O.; Weingart, P. und Wess, G. (Hg.): Biotechnologie-Kommunikation. Kontroversen, Analysen, Aktivitäten. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg (acatech DISKUSSION), S. 191–192.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Der Autor stellt unterschiedliche Perspektiven auf die Kernenergie und die Atomkraftbewegung dar und stellt Vergleiche zu anderen Ländern her. Er stellt fest, dass in Deutschland eine kritische

Haltung gegenüber der Kernenergienutzung dominiert, die Anti-Atomkraft-Bewegung jedoch nicht gut erforscht sei. Der Beitrag liefert eine Übersicht zur Geschichte und Entwicklung der Anti-Atomkraft-Bewegung, die auch für ein deutsches nukleares kulturelles Erbe prägend ist.

Rucht, D. (1980): **Von Wyhl nach Gorleben**. Bürger gegen Atomprogramm und nukleare Entsorgung. München: Beck (Beck'sche Schwarze Reihe, Bd. 222). ISBN: 3406060226

Akteursgruppe: Wissenschaft; *Dokumentenart:* wiss. Bücher/Sammelbände; *Thema:* Atomgeschichte

Die Monographie befasst sich, in einem historischen Überblick, mit der Kernenergie in der Bundesrepublik, mit den ungelösten Folgeproblemen der Wiederaufarbeitung und der Lagerung des Atom Mülls sowie fallbeispielhaft mit den Konflikten um Wyhl, Gorleben und Ahaus. Es wird auf konkrete Orte eingegangen, die von Bedeutung sind für die deutsche Protestkultur und ein historischer Überblick geboten, der bedeutend für die Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes sein kann.

4.4.2 Gorleben: Ein besonderer Ort der deutschen Protestkultur

Gorleben Rundschau das Magazin der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; *Dokumentenart:* Magazine/Zeitungen; *Thema:* Standortauswahlverfahren Gedächtnis

Es handelt sich um einen Rundbrief, der in regelmäßigen Abständen und in enger Verbindung mit der Protestbewegung in Gorleben veröffentlicht wurde. Die Rundbriefe spiegeln örtlichen Diskurse und Praktiken aus der Protestbewegung wider. Hier sind drei Beispiele dieser Rundbriefe aufgeführt.

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2010): **Gorleben Rundschau**. Gorleben Rundschau (4).

Die Ausgabe beinhaltet Rückblicke auf Protestaktionen, kritische Auseinandersetzungen mit politischen Geschehnissen und eine Zusammenfassung der Geschichte der Anti-Atomkraft-Bewegung.

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2020): **Gorleben Rundschau**. Gorleben Rundschau 43 (1078).

Die Ausgabe beinhaltet eine Übersicht von aktuellen politischen Geschehnissen und befasst sich insbesondere mit den Ergebnissen des Zwischenberichts Teilgebiete.

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2021): **Gorleben Rundschau**. Gorleben Rundschau 44 (1079).

Die Ausgabe beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem Zwischenbericht Teilgebiete zur Bürgerbeteiligung bei der Endlagersuche und zum anstehenden Atomausstieg.

Hagemann, J. (2023): **Vererbte Regionen**. Aneignungen und Nutzungen von regionalem Heritage im Wendland und in der Lausitz im Vergleich. Bielefeld: Transcript (Edition Kulturwissenschaft, Band 277). ISBN: 9783837662788

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Atomausstieg Gedächtnis; Thema: Standortauswahlverfahren Gedächtnis

Es handelt sich um die Veröffentlichung einer Dissertation über einen Verlag. Inhaltlich befasst sich die Arbeit mit einem Vergleich des Wendland und der Lausitz im Rahmen des jeweiligen kulturellen Erbes in diesen Regionen und dessen Rolle in der Konstruktion regionaler Identitäten. In diesem Beitrag wird explizit auf das bestehende kulturelle Erbe in der Region Wendland eingegangen, wobei die Auseinandersetzung mit Kernenergie und der Lagerung von radioaktiven Abfällen eine zentrale Rolle spielt. Es wird auch auf andere Formen des kulturellen Erbes eingegangen, die keinen direkten nuklearen Bezug haben, z.B. die Geschichte der Wenden.

4.4.3 Weitere Orte: Brokdorf, Wyhl, Göttingen

Frickel-Pohl, N. (2017): **Atomprotest am Oberrhein**. Die Auseinandersetzung um den Bau von Atomkraftwerken in Baden und im Elsass (1970–1985): Franz Steiner Verlag (Schriftenreihe des Deutsch-Französischen Historikerkomitees, Band 15). ISBN: 9783515124010

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Der Beitrag befasst sich inhaltlich mit dem Protest gegen Atomkraftwerke am Oberrhein in den frühen 1970er Jahren. Im Fokus stehen die politische Dimension des Protests sowie die Protestformen, die sich die Aktivist:innen zu Nutze machten. Fallbeispielhaft beschäftigt sich die Hochschulschrift mit der "Badisch-Elsässischen Bürgerinitiative" und analysiert die grenzüberschreitende Kooperation sowie den Stellenwert des gemeinsamen Dialekts auf den grenzüberschreitenden Konflikt um Kernenergie. Es wird somit auf relationale räumliche Verhältnisse im Kontext der Protestbewegung eingegangen und Bürgerinitiativen als institutionalisierte Formen und Akteure der Protestbewegung dargestellt.

Atom Express das Magazin des Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Atomindustrie Gedächtnis

Das Dokument wurde von einem politisch-engagierten Arbeitskreis erstellt. Es handelt sich um eine Zeitung der Initiativen gegen Kernenergie. Hier werden zwei Exemplare aufgeführt. Es werden konkrete Orte der deutschen Protestbewegung hervorgehoben und ein Bezug zu anderen (internationalen) Orten hergestellt.

Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie (Hg.) (1980): **Atom Express**. Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie. Atom Express (20). Göttingen.

Die Ausgabe befasst sich mit dem Stand zu Kernenergie in Deutschland, aktuellen Ereignissen in Fessenheim, Würiggassen, Brokdorf, Gorleben, sowie Lingen und berichtet von der Jahrestagung Kerntechnik.

Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie (Hg.) (1980): **Atom Express**. Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie. Atom Express (22). Göttingen.

Die Ausgabe befasst sich sowohl mit aktuellen Ereignissen in Jessen, Gorleben, Ahaus, Kalkar, Brokdorf und Karlsruhe als auch mit internationalen Geschehnissen im Iran und Spanien.

Nowotny, E.; Dahl, M.; Bock, M.; Roettiger, J. (2001): **Symbol Brokdorf**. Die Geschichte eines Konflikts. Dokumentation einer Ausstellung. Beirat für Geschichte. Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein e.V.

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; Dokumentenart: Ausstellungsdocumentation; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

In der Dokumentation werden die Inhalte der Ausstellung „Symbol Brokdorf“ dokumentiert. Die Ausstellung wurde von vier Studierenden im Rahmen ihres Lehramtstudiums erarbeitet. Sie befasst sich mit der Anti-Atomkraft-Bewegung, insbesondere mit den Auseinandersetzungen in Bezug auf das Kernkraftwerk in Brokdorf. Zuerst wird eine kurze Einleitung in die Protestbewegung gegeben, dann Auszüge der Ausstellung dargestellt. Im Dokument werden Fotografien, Zeitungsartikel, Briefe und weiteres Archivmaterial von der Bewegung gezeigt. Durch die Aufarbeitung dieser Protestgeschichte findet eine Auseinandersetzung mit und Aufarbeitung der Bedeutung dieser Protestbewegungen für jetzige und zukünftige Generationen statt. Auch der Ort Brokdorf, der von zentraler Bedeutung in der deutschen Protestgeschichte ist, wird hervorgehoben.

4.5 End- und Zwischenlagerung

4.5.1 Allgemeines zu Entsorgung: Beiträge zu Entsorgungsstandorten und sozialpolitischen Entwicklungen/Diskussionen

Brunnengräber, A. (2021): **Vom starken zum weichen Atomstaat**. Formelle und informelle Prozesse in der Atom- und Entsorgungspolitik - oder: Robert Jungk neu gelesen. In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), S. 61–78.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Atomgeschichte

Der Zeitschriftenartikel setzt sich mit den Schriften von Robert Jungk auseinander. Der Beitrag argumentiert, dass die Entsorgungspolitik im Rahmen eines "weichen Endlagerstaats" zu verstehen ist. Im Gegensatz zum „starken Atomstaat“, der die Nutzung von Kernenergie gegen den Widerstand durchgesetzt hat, geht der Staat bzgl. der Standortfrage mit der Öffentlichkeit in den Dialog. Die historische Entwicklung der Haltung des Staats und der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft ist auch für ein nukleares kulturelles Erbe von Bedeutung.

Häfner, D. (2015): **Das Standortauswahlgesetz und die Anti-Atom-Bewegung**. Cottbus: Lutz Laschewski. Brandenburgische Technische Universität Cottbus–Senftenberg. (Sozialwissenschaftliche Umweltfragen Berichte & Arbeitspapiere, 5).

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Arbeitspapiere/Fachberichte; Thema: Anti-Atomkraft-Bewegung

Es handelt sich um ein Arbeitspapier des Lehrstuhls zu Sozialwissenschaftlichen Umweltfragen. Thematisch werden die Überschneidungen zwischen dem Standortauswahlgesetz und der Protestbewegung behandelt. In diesem Beitrag wird aus drei verschiedenen aktuellen Forschungsansätzen der Bewegungsforschung aufgezeigt, dass eine Kooperation von Staat und Anti-Atom-Bewegung langfristig wahrscheinlich erscheint, was aber nicht mit einer politisch-inhaltlichen Annäherung identisch sein muss. Besonders relevant hinsichtlich der Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes ist die Auseinandersetzung mit der Protestkultur im Kontext von nuklearen Infrastrukturen und institutionellen Verfahren wie z.B. dem Standortauswahlgesetz.

Hocke, P.; Arens, G. (Hg.) (2010): **Die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle**. Gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen an die Langzeitsicherheit. Tagungsdokumentation zum „Internationalen Endlagersymposium Berlin, 30.10. bis 01.11.2008“. Internationalen Endlagersymposium. Berlin, 30.10.-01.11.2008. KIT – Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Veranstaltungsdokumentationen; Thema: Endlager Gedächtnis

Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Tagungsband, der zur Dokumentation der Veranstaltung „Internationales Endlagersymposium“ dient. Thematisch werden die Endlagerung und Langzeitsicherheit behandelt. Die Beiträge des Bandes befassen sich u.a. mit internationalen Beispielen zur Endlagerung, der Auswahl des Standorts Gorleben, dem Gorleben-Moratorium, sozialverträglicher Standortbestimmung und Sicherheitsanalysen und -anforderungen. Es wird auf unterschiedliche Orte eingegangen, die eine kerntechnische Relevanz aufweisen. Ebenso werden sowohl materielle als auch immaterielle Aspekte der Aushandlungsprozesse um die Endlagerung thematisiert.

Kersten, J. (2016): **Der Müll der Menschheit**. Atomare Abfälle im Anthropozän. In: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (Hg.): *aviso. Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern* (3). Paderborn: Bonifatius, S. 20–23.

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Standortauswahlverfahren Erbe

Das Dokument wurde von medialen Akteuren erstellt. Es handelt sich um eine Zeitschrift mit Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst in Bayern. Relevant ist der Beitrag "Der Müll der Menschheit". Darin wird der Umgang mit radioaktivem Abfall im Kontext des anthropozänen Zeitalters thematisiert. Die Auseinandersetzung mit materiellen und immateriellen Komponenten steht im Vordergrund. Auch die zeitliche Komponente, in Form der Ewigkeitslast des radioaktiven Abfalls, spielt eine Rolle.

Kersten, J. (2016): **Eine Million Jahre?** Über die juristische Metaphysik der atomaren Endlagerung. In: Kersten, J. (Hg.): Inwastement - Abfall in Umwelt und Gesellschaft. Bielefeld: Transcript (Kulturen der Gesellschaft, Band 16), S. 269–287. ISBN: 9783837630503

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Standortauswahlverfahren Gedächtnis

Das Sammelwerk beschäftigt sich inhaltlich mit dem Stellenwert von Abfall und dessen Entwicklung von Handlungsmacht. Zuerst widmet sich der Beitrag dem Umgang mit Atommüll. Es werden die damit verbunden verfassungsrechtlichen Vorgaben und das Standortauswahlgesetz vorgestellt. Der Beitrag argumentiert, dass sich aus dem Standortauswahlgesetz kein Fazit für die Endlagerung hochradioaktiven Atommölls ziehen lässt. Die Auseinandersetzung mit dem langen Zeithorizont der Endlagerung ist auch für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes von Relevanz.

Kretz, S. P. (2015): **Standorte mit kerntechnischen Anlagen im Rückbau und deren Zukunft aus der Perspektive der Bevölkerung.** Karlsruhe: Karlsruher Institut für Technologie (KIT). DOI: 10.5445/IR/1000048678

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Atomerbe

Es handelt sich um eine Dissertation. In der Arbeit wird auf die anstehenden Veränderungen von Standortgemeinden der Kernkraftwerke in Deutschland eingegangen. Es werden Migrationsabsichten, Beteiligungsmotivationen und Risikowahrnehmungen der Bevölkerung untersucht. Die Arbeit beschäftigt sich mit konkreten Orten, die vom Standortauswahlverfahren betroffen sind und ein Bestandteil eines nuklearen kulturellen Erbes werden könnten. Es wird auf Diskurse und materielle Infrastrukturen eingegangen.

Schürkmann, C. (2019): **Natur/Kultur in Aushandlung.** Überlegungen zu einer empirischen Theorie der Human(de)zentrierung am Fall der ‚Endlagerung‘ hoch radioaktiver Abfallstoffe. In: Sattlegger, L.; Deppisch, L. und Rudolphi, M. (Hg.): Methoden umweltsoziologischer Forschung. Tagungsband der 15. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie. Frankfurt am Main: Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH. (ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 56).

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Veranstaltungsdokumentationen; Thema: Standortauswahlverfahren Gedächtnis

Der Beitrag erläutert erste Überlegungen zu einer empirischen Theorie der Human(de)zentrierung am Fall der Endlagerung hochradioaktiver Abfallstoffe, um aus wissenssoziologischer Perspektive Aushandlungen von Natur/Kultur-Verhältnissen in den Blick zu nehmen. Dieser Beitrag ist dementsprechend für die Aushandlung von materiellen und immateriellen Aspekten eines nuklearen kulturellen Erbes von besonderer Relevanz.

Themann, D. (2021): **Zum politischen Umgang mit Expert:innendissens.** Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung um die Zwischenlagerung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland. In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-

Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), 215-244.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Zwischenlager Erbe

Thematisch setzt sich der Artikel mit der Zwischenlagerung von radioaktiven Abfällen und den damit zusammenhängenden Dissensen zwischen verschiedenen Expert:innengruppen auseinander. Beispielhaft wird dies an den unterschiedlichen Diskursen zu Zwischenlagerkonzepten und Sicherheitsaspekten gezeigt. Auch wird der Umgang mit Dissensen fallbeispielhaft an Endlagerkommission, NBG und Forum Zwischenlagerung durchgespielt. Der Beitrag schließt mit dem Fazit, dass Expert:innendissense nicht (nur) destruktiv, sondern (auch) produktiv wirken können. Solche Diskurse zwischen diversen Akteuren können auch in der Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes eine wichtige Rolle spielen.

Wolff, A.; Stay, J. (2020): **Atommüll-Lager per Gesetz**. Kritische Anmerkungen zum Standortauswahlverfahren. 3., vollst. überarb. Aufl. Hamburg: .ausgestrahlt.

Akteursgruppe: Zivilgesellschaft; Dokumentenart: Magazine/Zeitungen; Thema: Atomerbe Ausstellung

Das Dokument wurde von der NGO „.ausgestrahlt“ verfasst. Es handelt sich um Informationsmaterial zum Verfahren sowie den Akteuren im Standortauswahlverfahren und wirft einen kritischen Blick auf diese. Es wird sowohl auf die Teilgebiete als auch auf unterschiedliche Aspekte des Verfahrens wie z.B. Lernfähigkeit und Transparenz eingegangen. Das Dokument stellt eine Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen Diskursen der Gegenwart für die Zukunft dar.

4.5.2 Konkrete Standorte: Morsleben, Asse, Konrad

Beyer, F. (2004): **Die (DDR-)Geschichte des Atommüll-Endlagers Morsleben**. Unter Mitarbeit von Thomas Beckert, Juliane Furkert, Antje Labza, Sabrina Lippert, Christin Schäfer und Antje Völkel. Magdeburg (Sachbeiträge, 36).

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: wiss. Bücher/Sammelbände; Thema: Endlager Erbe; Endlager Gedächtnis

Das Dokument ist ein Sachbeitrag einer wissenschaftlichen Broschüre und befasst sich mit der (DDR-)Geschichte des Atommüll-Endlagers Morsleben. Es wird auf die Hintergründe des Standortes, die historische Entwicklung sowie politische Umstände ausführlich eingegangen. Vor allem die Unterkapitel „Standortsuche“, „Widerstand“ sowie „Stasi und Gorleben“ nehmen einen wichtigen Teil der Arbeit ein. Im Beitrag werden Praktiken und Diskurse an einem Ort mit Bezug zu kerntechnischen Anlagen diskutiert. Materielle Aspekte des Endlagers, als auch immaterielle Aspekte der sozio-politischen Entwicklung spielen eine wichtige Rolle.

Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) (Hg.): **Atlas Asse**. Informationen über die Schachthanlage Asse II (2009-2016). ASSE EINBLICKE Informationsschrift über die Schachthanlage Asse II).

Akteursgruppe: Sonstige; Dokumentenart: Informationsblätter; Thema: Zwischenlager Erbe

Die Informationsschrift über die Schachtanlage Asse II stellt die umfangreiche Geschichte der Anlage dar. In kurzen, prägnanten Beiträgen werden z.B. die Themen Stilllegung, Rückholung und der gesellschaftlich-wissenschaftliche Begleitprozess behandelt. Die Beiträge sind leicht verständlich und bildlich illustriert. Es wird auf die Infrastrukturen, Praktiken und Diskurse an einem Ort der Entsorgung nuklearer Abfälle eingegangen und ist deswegen relevant für die Entwicklung eines nuklearen kulturellen Erbes.

Müller-Erwig, K. (2000): **Die Öffentlichkeitsbeteiligung bei atomrechtlichen Großvorhaben**. Eine sozialwissenschaftliche Beschreibung am Beispiel des Planfeststellungsverfahrens zum Endlager für radioaktive Abfälle Schacht Konrad. Dissertation. Hannover: Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Gemeinsame Naturwissenschaftliche Fakultät.

Akteursgruppe: Wissenschaft; Dokumentenart: Studienarbeiten; Thema: Endlager Gedächtnis

Es handelt sich um eine Dissertation. In der Arbeit wird auf die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen von atomrechtlichen Verfahren eingegangen und das Planfeststellungsverfahren Schacht Konrad als Beispiel betrachtet. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der Bürgerbeteiligung beschrieben und verfahrensspezifische Partizipationsdeterminanten herausgearbeitet. Solche Aushandlungen und institutionalisierten Prozesse sind ein wichtiger Teil der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Endlagerung von radioaktiven Abfällen und können somit eine wichtige Rolle in der Entstehung eines nuklearen kulturellen Erbes spielen.

5 Literaturverzeichnis

- .ausgestrahlt (Hg.) (2022): Dem Ausstieg entgegen! Die große Anti-Atom-Radtour 2022: Orte, Themen, Geschichten, Programm für alle 41 Etappen. Hamburg: .ausgestrahlt magazin (55).
- Beyer, F. (2004): Die (DDR-)Geschichte des Atommüll-Endlagers Morsleben. Unter Mitarbeit von Thomas Beckert, Juliane Furkert, Antje Labza, Sabrina Lippert, Christin Schäfer und Antje Völkel. Magdeburg (Sachbeiträge, 36).
- Bohoslavets, S. (2020): Die strahlende Erinnerung. Tschernobyl als deutsch-ukrainisches Mnemotop. Masterarbeit. Bayreuth: Universität Bayreuth. Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät.
- Brandt, S.; Dame, T. (Hg.) (2017): Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen. Nuclear Power Stations. Heritage Values and Preservation Perspectives. ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees. Berlin: hendrik Bäßler verlag.
- Brüggerhoff, S.; Neumann, C.; Spring, T.; Staemmler, J. (2019): Umsetzungskonzept Wismut-Erbe. Bochum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum.
- Brünig, S. (2021): Kerntechnik als Sicherheitsversprechen. Atomwirtschaft und gesellschaftliche Risikodiskurse in der Bundesrepublik der 1980er und frühen 1990er Jahre. In: *WERKSTATTGESCHICHTE* 84 (02), S. 99–112.
- Brunnengräber, A. (2013): Die Anti-AKW-Bewegung im Wandel. Neue Herausforderungen durch die Endlagersuche für hochradioaktive Abfälle. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen – PLUS* (3), S. 1–6.
- Brunnengräber, A.; Syrovatka, F. (2016): Konfrontation, Kooperation oder Kooptation. Staat und Anti-Atom-Bewegung im Endlagersuchprozess. In: *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft* 46 (184), S. 383–402. DOI: 10.32387/prokla.v46i184.121.
- Brunnengräber, A. (2021): Vom starken zum weichen Atomstaat. Formelle und informelle Prozesse in der Atom- und Entsorgungspolitik - oder: Robert Jungk neu gelesen. In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), S. 61–78.
- Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) (2021): 10 Jahre nach Fukushima – Sicherheit weiterdenken. Ein Fachbericht zum Jahrestag der Nuklearkatastrophe in Japan. Berlin: Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE).
- Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) (Hg.): Atlas Asse. Informationen über die Schachthanlage Asse II (2009-2016). ASSE EINBLICKE Informationsschrift über die Schachthanlage Asse II).
- Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2010): Gorleben Rundschau. Gorleben Rundschau (4).
- Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2020): Gorleben Rundschau. Gorleben Rundschau 43 (1078).
- Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (Hg.) (2021): Gorleben Rundschau. Gorleben Rundschau 44 (1079).

- Dame, T. (2017): Strahlende Zukunft. Kernkraftwerke als Erbe und Herausforderung. In: Brandt, S. und Dame, T. (Hg.): Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen. Nuclear Power Stations. Heritage Values and Preservation Perspectives. Berlin: hendrik Bäßler verlag, S. 15–22.
- Diehl, P. (1989): Umweltkrimi am Krunkelbach. Uranabbau Menzenschwand. Herrischried: Umweltkongreß Hochrhein. (Eine Information des Umweltkongreß Hochrhein, 7).
- Dovydaitytė, L. (2022): (Re)Imagining the nuclear in Lithuania following the shutdown of the Ignalina nuclear power plant. In: *Journal of Baltic Studies* 53 (3), S. 415–436. DOI: 10.1080/01629778.2022.2072919.
- Eppelsheimer, N. (2013): Atomkraft? Nein danke! – Zur Behandlung des deutschen Anti-Atomkraft-Diskurses und zur Förderung der Bildkompetenz im U.S.-amerikanischen DaF-Unterricht mit Anike Hages Germanga Die Wolke (2010). In: *gfl-journal* (1), S. 1–31.
- Frickel-Pohl, N. (2017): Atomprotest am Oberrhein. Die Auseinandersetzung um den Bau von Atomkraftwerken in Baden und im Elsass (1970–1985): Franz Steiner Verlag (Schriftenreihe des Deutsch-Französischen Historikerkomitees, Band 15).
- Geschäftsführung der Wismut GmbH (Hg.) (2021): Dialog. Zeitschrift der Wismut GmbH (112). Chemnitz.
- Geschäftsführung der Wismut GmbH (Hg.) (2022): Dialog. Zeitschrift der Wismut GmbH (114). Chemnitz.
- Götter, C. (2016): Kritische Verantwortung. Der Verantwortungsbegriff in den Stader Debatten über Atomenergie. In: *Technikgeschichte* Bd. 83 (4), 307–329.
- Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie (Hg.) (1980): Atom Express. Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie. Atom Express (20). Göttingen.
- Göttinger Arbeitskreis gegen Atomenergie (Hg.) (1980): Atom Express. Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie. Atom Express (22). Göttingen.
- Häfner, D. (2015): Das Standortauswahlgesetz und die Anti-Atom-Bewegung. Cottbus: Lutz Laschewski. Brandenburgische Technische Universität Cottbus–Senftenberg. (Sozialwissenschaftliche Umweltfragen Berichte & Arbeitspapiere, 5).
- Hagemann, J. (2021): Gorleben als kulturelles Erbe. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Endlagersuche. Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (21–23).
- Hagemann, J. (2023): Vererbte Regionen. Aneignungen und Nutzungen von regionalem Heritage im Wendland und in der Lausitz im Vergleich. Bielefeld: Transcript (Edition Kulturwissenschaft, Band 277).
- Haunss, S.; Dietz, M.; Nullmeier, F. (2013): Der Ausstieg aus der Atomenergie. Diskursnetzwerkanalyse als Beitrag zur Erklärung einer radikalen Politikwende. In: *Beltz Juventa | Zeitschrift für Diskursforschung* (3), S. 288–315.
- Hillengaß, C. (2012): Atomkraft und Protest. Die politische Wirkung der Anti-AKW-Bewegung in Deutschland, Frankreich und Schweden. 1. Aufl.: Oekom Verlag.
- Hlaváček, J. (2013): Die Geschichte der Atomenergie in Deutschland. Eine geschichtliche Betrachtung der Entwicklung von Kernenergie seit ihrem Anfang bis heute. Bachelorarbeit. Masaryk: Masaryk Universität. Pädagogische Fakultät.

- Hocke, P.; Arens, G. (Hg.) (2010): Die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle. Gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen an die Langzeitsicherheit. Tagungsdokumentation zum „Internationalen Endlagersymposium Berlin, 30.10. bis 01.11.2008“. Internationalen Endlagersymposium. Berlin, 30.10.-01.11.2008. KIT – Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft.
- Iwaniec, M. (2010): Die Betrachtung der Risiken der Kernenergie in ausgewählten deutschen Printmedien. Berlin: Universitätsverlag der TU (Berliner Schriften zur Medienwissenschaft, Bd. Nr. 13).
- Kahlert, J. (1988): Die Kernenergiepolitik in der DDR. Zur Geschichte uneingelöster Fortschrittshoffnungen. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik.
- Keating, T.; Storm, A. (2023): Nuclear memory: Archival, aesthetic, speculative. In: *Progress in Environmental Geography* 2 (1-2). DOI: 10.1177/27539687231174242.
- Kersten, J. (2016): Der Müll der Menschheit. Atomare Abfälle im Anthropozän. In: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst (Hg.): *aviso. Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern* (3). Paderborn: Bonifatius, S. 20–23.
- Kersten, J. (2016): Eine Million Jahre? Über die juristische Metaphysik der atomaren Endlagerung. In: Kersten, J. (Hg.): *Inwastement - Abfall in Umwelt und Gesellschaft*. Bielefeld: Transcript (Kulturen der Gesellschaft, Band 16), S. 269–287.
- Kieselhorst, J. (2017): Ein Atomkraftwerk als Industriedenkmal. Bremen: Universität Bremen artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit. (artec-paper, 216).
- Kirchhof, A. M.; Koshelev, Y.; Manthey, F.; Pelkner, A.; Schein, J.; Uhlig, C. (2022): Uranerzbergbau der DDR als Erbmasse der Bundesrepublik Deutschland. Sanierung der Wismut im Zeitzeug:innengespräch – ein Werkstattbericht. In: Albrecht, H.; Baumert, M.; Dettmar, J.; Farrenkopf, M.; Heinen, R.-D.; Kirchhof, A. M. et al. (Hg.): *Bergbau und Umwelt in DDR und BRD. Praktiken der Umweltpolitik und Rekultivierung*. München, Wien: De Gruyter Oldenbourg (Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, 253), S. 135–162. DOI: 10.1515/9783110785289-006.
- Kleinschrodt, A. (2018): Atomkraftwerke als kulturelles Erbe: ein (produktiver) Widerspruch? In: Bogner, S.; Franz, B.; Meier, H.-R. und Steiner, M. (Hg.): *Denkmal - Erbe - Heritage. Begriffshorizonte am Beispiel der Industriekultur*. Unter Mitarbeit von Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. und DFG-Graduiertenkolleg 2227 „Identität und Erbe“. Heidelberg: arthistoricum.net-ART-Books (Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., 27), S. 204–211.
- Kolb, F. (2002): Soziale Bewegungen und politischer Wandel. Lüneburg: Deutscher Naturschutzring e.V. – Kurs ZukunftsPiloten. Universität Lüneburg.
- Kretz, S. P. (2015): Standorte mit kerntechnischen Anlagen im Rückbau und deren Zukunft aus der Perspektive der Bevölkerung. Karlsruhe: Karlsruher Institut für Technologie (KIT). DOI: 10.5445/IR/1000048678
- Landesarchiv Baden-Württemberg (Hg.) (2008): 1968 und die Anti-Atomkraft-Bewegung der 1970er-Jahre. Überlieferungsbildung und Forschung im Dialog. Unter Mitarbeit von Robert Kretzschmar, Clemens Rehm und Andreas Pilger. Staatsarchiv Freiburg; Baden-Württemberg. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer Stuttgart (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Serie A, Landesarchivdirektion, Heft 21).

- Lauvhjell, I. (2012): Die Atomkraftdebatte in Deutschland. Eine Diskursanalyse über die Repräsentation der Atomkraft in der deutschen Öffentlichkeit. Masterarbeit. Oslo: Universität Oslo. Masterarbeit in Deutscher Kulturkunde.
- Mbah, M.; Noka, V.; Lampke, A.; Kelly, R.; Kuppler, S. (2025): What is Nuclear Cultural Heritage? Developing an analytical framework. In: *Energy Research & Social Science* 124 (104050), S. 1–11. DOI: 10.1016/j.erss.2025.104050.
- Mez, L.; Häfner, D. (2021): Nukleare Technopolitik in der BRD – zwischen technischer Utopie und sozialer Dystopie. In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), S. 45–60. DOI: 10.1515/9783839456682-004.
- Müller-Erwig, K. (2000): Die Öffentlichkeitsbeteiligung bei atomrechtlichen Großvorhaben. Eine sozialwissenschaftliche Beschreibung am Beispiel des Planfeststellungsverfahrens zum Endlager für radioaktive Abfälle Schacht Konrad. Dissertation. Hannover: Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Gemeinsame Naturwissenschaftliche Fakultät.
- Nowotny, E.; Dahl, M.; Bock, M.; Roettiger, J. (2001): Symbol Brokdorf. Die Geschichte eines Konflikts. Dokumentation einer Ausstellung. Beirat für Geschichte. Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein e.V.
- Ostheimer, J.; Vogt, M. (Hg.) (2014): Die Moral der Energiewende. Risikowahrnehmung im Wandel am Beispiel der Atomenergie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Radkau, J. (2012): Eine kurze Geschichte der Deutschen Atomkraftbewegung. In: Weitze, M.-D.; Pühler, A.; Heckl, W. M.; Müller-Röber, B.; Renn, O.; Weingart, P. und Wess, G. (Hg.): Biotechnologie-Kommunikation. Kontroversen, Analysen, Aktivitäten. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg (acatech DISKUSSION), S. 191–192.
- Rindzevičiūtė, E. (2019): Nuclear cultural heritage: Position statement. AHRC Research Networking Project. Kingston upon Thames (AH/S001301/1). Online verfügbar unter <https://nuclearculturalheritage.files.wordpress.com/2019/11/2019-nuclear-cultural-heritage-position-statement.pdf>, zuletzt geprüft am 10.06.2025.
- Rucht, D. (1980): Von Wyhl nach Gorleben. Bürger gegen Atomprogramm und nukleare Entsorgung. München: Beck (Beck'sche Schwarze Reihe, Bd. 222).
- Ruhland, G. (2019): FOLGELANDSCHAFT. Eine Untersuchung der Auswirkungen des Uranbergbaus auf die Landschaft um Gera/Ronneburg. Promotionsprojekt. Weimar: Bauhaus Universität Weimar.
- Schürkmann, C. (2019): Natur/Kultur in Aushandlung. Überlegungen zu einer empirischen Theorie der Human(de)zentrierung am Fall der ‚Endlagerung‘ hoch radioaktiver Abfallstoffe. In: Sattlegger, L.; Deppisch, L. und Rudolphi, M. (Hg.): Methoden umweltsoziologischer Forschung. Tagungsband der 15. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie. Frankfurt: Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH. (ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 56).
- Schutz, K. S. (2012): Der Kern der Deutschen: Eine Analyse der Atompolitik in der Bundesrepublik vom Anfang bis zum Ausstieg. Senior Independent Study Thesis. The College of Wooster, The College of Wooster. Department of German.

- Seiffert, J.; Fähnrich, B. (2014): Vertrauensverlust in die Kernenergie: eine historische Frameanalyse. In: Wolling, J. und Arlt, D. (Hg.): Fukushima und die Folgen. Medienberichterstattung, öffentliche Meinung, politische Konsequenzen. Ilmenau: Universitätsverlag (Nachhaltigkeits-, Energie- und Umweltkommunikation, Bd. 2), S. 57–74.
- Storm, A.; Andersson, F. K.; Rindzevičiūtė, E. (2019): Urban nuclear reactors and the security theatre. The making of atomic heritage in Chicago, Moscow, and Stockholm. In: Oevermann, H. und Gantner, E. (Hg.): Securing Urban Heritage. Agents, Access, and Securitization. London: Routledge, S. 111–129.
- Strauß, O. (2017): Atomkraftwerk Neubrandenburg. Hintergründe einer Standortentscheidung. In: Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung (Hg.): Studienarchiv Umweltgeschichte. Berlin: Hochschule Neubrandenburg. (Studienarchiv Umweltgeschichte, 22), S. 3–18.
- Stude, S.; Möller, J. (2018): Vom Kernkraftwerk ins Museum. Plädoyer für das Informationszentrum Kernkraftwerk Rheinsberg. In: Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Hg.): Industriekultur in Brandenburg – Perspektiven eines kulturhistorischen Erbes. Potsdam: Museumsblätter - Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg 32, S. 36–39.
- Technische Universität München Projektgruppe FRM-II (Hg.) (1997): 40 Jahre Atom-Ei Garching. Garching b. München: Technische Universität München.
- Themann, D. (2021): Zum politischen Umgang mit Expert:innendissens. Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung um die Zwischenlagerung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland. In: Brohmann, B.; Brunnengräber, A.; Hocke, P. und Isidoro Losada, A. M. (Hg.): Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche. Soziotechnische Herausforderungen im Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Bielefeld: Transcript-Verlag (Edition Politik, 115), 215–244.
- Türk, H. (2022): Treibstoff der Systeme. Kohle, Erdöl und Atomkraft im geteilten Deutschland. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn: bpb Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 10810).
- Varga, S. (2017): Kernkraft in der Krise? Der Fukushima-Diskurs in Deutschland und Frankreich. In: *Cahiers d'Études Germaniques* 73, S. 175–188. DOI: 10.4000/ceg.2411.
- Wendland, A. V. (2017): Reaktorsicherheit als Zukunftskommunikation. Nuklearpolitik, Atomdebatten und kerntechnische Entwicklungen in Westdeutschland und Osteuropa 1970-2015. In: Kampmann, C.; Marciniak, A. und Meteling, W. (Hg.): "Security turns its eye exclusively to the future". Zum Verhältnis von Sicherheit und Zukunft in der Geschichte. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (Politiken der Sicherheit | Politics of Security, 3), S. 305–352.
- Wendland, A. V. (2021): Räume des Atoms. In: Leibniz Gemeinschaft (Hg.): leibniz. Berlin, S. 58–65.
- Wolff, A.; Stay, J. (2020): Atommüll-Lager per Gesetz. Kritische Anmerkungen zum Standortauswahlverfahren. 3., vollst. überarb. Aufl. Hamburg: .ausgestrahlt.
- Ziemann, L.-C. (2020): DOK Bildung 2021 - Schulmaterial. DOK Leipzig 25. Oktober - 31. Oktober 2021 64. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm. Leipzig: DOK Leipzig.

